

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
46 (1932)**

200 (26.8.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505812](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505812)

# Volksblatt

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rühringen, Veterierstraße 7b, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 6, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Verkaufspreis beträgt 2.10 RM einchl. Postgebühren, Ausgabe A 2,- RM monatlich, Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpfl., Ausgabe A 10 Rpfl., für auswärts 25 Rpfl., Ausgabe A 20 Rpfl., Kleinanzeigen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rpfl., auswärts 65 Rpfl.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rühringen Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rühringen Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr vor mittags

Nummer 200

Freitag, den 26. August 1932

46. Jahrgang

### Gerichte und Legenden.

Was wird werden? Tag für Tag wird in der Presse diese nach der Zurückweisung des größten Wahnsinnigen Machtspruches Hitlers durch den Reichspräsidenten brennend gemordene Frage zu beantworten verübt. Im Sinne im Ausland gehen Gerichte und Legenden um, und in ihnen wird auch immer wieder von einer Fühlungsnahe der Reichsregierung mit den Gewerkschaften gesprochen. Sogar die Berliner Börse soll dieser Tage durch Gerichte, die durch die Stellungnahme des Nationalsozialisten Graf Reventlow entstanden, über Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Gewerkschaften beeinflusst worden sein.

Aus all diesen Gerichten und Legenden macht die kommunistische Presse fertige Tatsachen. Sie berichtet bereits über einen Plan zur Bildung eines Kabinetts Schleicher-Strawfer-Siegemund, und sie behauptet ferner, daß die „Lagerierung“ dieser Regierung durch die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften schon beschlossene Sache sei.

Zu diesem Unfug nimmt die „Gewerkschaftszeitung“, das Organ des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, in ihrer neuesten Nummer Stellung. Sie weist zunächst darauf hin, daß die Sozialdemokratie bereits Beschüsse gefaßt hat, die an ihrer oppositionellen Stellung zu jeder Reichsregierung keinen Zweifel zulassen, und betont dann mit aller Deutlichkeit: „Wir erklären nachdrücklich, daß der ADGB, allen Kombinationen über Machtsbildungen an der Spitze des Reiches absolut fernsteht und an Verhandlungen über die Bildung einer neuen oder die Umbildung der gegenwärtigen Regierung und beteiligt ist. Wenn wir die Art der Anteilnahme des ADGB an der Gestaltung der politischen Führung im Reich kennzeichnen wollen, so müssen wir feststellen, daß der ADGB, nur von dem einen Bestreben geleitet ist, seine Unabhängigkeit von jeder Regierung, wie immer sie beschaffen sei, in vollem Umfange sicherzustellen.“

Die Gerichte über eine Fühlungsnahe zwischen Reichsregierung und Gewerkschaften haben sogar schon in der Unternehmenspresse geradezu grotesk anmutende Befürchtungen laut werden lassen. So ist die „Kölnische Zeitung“ der Meinung, daß die planwirtschaftlichen und staatssozialistischen Ideen, die im Reichswirtschaftsministerium anzutreffen seien, als Grundlage für eine künftige Einigung angesehen würden. Die Bemühungen der Reichsregierung um die Gunst der Arbeiter- und Gewerkschaftstreife auf der einen und das staatskapitalistische Streben der Militärs auf der anderen Seite: beides zielt auf Sozialisierungsmaßnahmen bei den Grundloshindern oder doch zum mindesten auf Ausdehnung des Staatsbesitzes.

Das Kölner Unternehmerorgan ist von dem Gang der Ereignisse bitter enttäuscht. Es sagt, die Regierung von Papen habe sich vorgestellt mit ausgesprochen privatwirtschaftlichen, antisozialistischen Auffassungen. Aber schon ihr Arbeitsprogramm habe fälschlich machen müssen, und was bisher an Mittellungen über das Wirtschaftsprogramm durchgeführt sei, bedeute Planwirtschaft und Verstärkung des Staatskapitalismus. Es sei merkwürdig, daß gewisse Kreise der deutschen Privatwirtschaft und ihre sonst so beredten Organisationsgänger die „Nationalisierung“ durch die Militärs kaum ein Wort finden, wo sie doch früher so vielseitig und unumwogen gegen die „Sozialisierung“ der Marxisten zu wehren verstanden. Im Unternehmerlager ist man durch die

## Preußen-Unterhaltungen. Staatkommissar und Landtagspräsident.

Der stellvertretende Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, hat am Mittwoch den Landtagspräsidenten des preussischen Landtags, Kerl, in seiner Dienstwohnung aufgesucht, um mit ihm über den Verhältnis der kommunistischen Regierung zum Landtag zu erörtern. Die Kommissare stehen auf dem Standpunkt, daß sie nur dem Reichspräsidenten, nicht aber dem Parlament verantwortlich seien. Wie man hört, hat Bracht diese Auffassung auch bei Kerl vertreten, aber hinzugefügt, daß sie selbstverständlich nichts an der Forderung, daß die Regierung gemäß mit dem Landtag in entgegenkommender Weise zusammen zu arbeiten, die Regierung habe selbst über die Form dieser

Zusammenarbeit zu entscheiden, also z. B. auch darüber, ob die Verhandlungen zwischen Regierung und Parlament auf schriftlichem Wege vor sich gehen sollen oder ob Plenarsitzungen zur Ausfertigung der Landtagsbeschlüsse kommen. Weiter wurde auch die Einberufung des Justiz-Untersuchungsausschusses nach Preußen erörtert. Bracht hat dabei grundsätzliche Bedenken gegen die Einberufung dieses Ausschusses zum Ausdruck gebracht, und auch dagegen, daß der Untersuchungsausschuss jetzt schon in die Angelegenheit eingreifen will, während das Wiedereröffnungsverfahren noch in der Schwebe ist.

## Hitlers ehrentwerte Kameraden. Nazi-Propagandaleiter und Referendar wirft hinterhältig Schaukenster ein!

Hollfs Büro teilt mit: In der Nacht zum Donnerstag zwischen 23 und 24 Uhr wurden Schaukenster der Münchener Reichswehr Nachrichten durch Steinwürfer aus einem Personenzug gerettet. Der zur Tat benutzte Kraftwagen ist auf den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Wagner eingetrennt. Nach dieser Vorgabe wurden, wie die Polizeidirektion mitteilt, Beschuldigungen eingeleitet, die zur Festnahme des Referendars und Propagandaleiters (!) des Gaues München der NSDAP, Otto Hippold, führten, der sich für die Tat als verantwortlich erklärte.

Ichorganisation der Nationalsozialisten nicht zu genehmigen. Die häufig auf eine Verwendung im Polizeidienst warteten, seien sehr empört, daß sie noch nicht gerufen wurden. Um die Koalition nicht zu gefährden, haben die braunschweigischen Deutschnationalen den Einbruch entziehen lassen, als ob sie mit dem sogenannten Selbstschutz der Nationalsozialisten einverstanden seien.

### 6 Monate.

Eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die am 4. Juli in Frankfurt a. M. im Hofenhaus stattfand, erlosch ihr gerichtliches Nachspiel. Das kleine Schöffengericht verurteilte einen kommunistischen Arbeiter, der mit einem Totschläger zweimal einen National-

### Nicht anders zu erwarten!

Nationalsozialistische Zeitungen, unter ihnen der „Völkische Beobachter“, drucken ein Flugblatt ab, das in einigen Teilen Deutschlands vor der Wahl ohne Namensnennung und ohne den präzisierenden Bestimmungen zu entsprechen, verteilt wurde. In diesem Flugblatt fordert eine angebliche „jüdische Grundbesitzerorganisation Deutschlands“ die jüdischen Wähler auf, ihre Stimme für die kommunistische Partei abzugeben. Das Flugblatt ist, wie aus dem „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ mitteilt, eine grobe Fälschung.

### Um die SA-Polizei.

Die Deutschnationalen des Landes Braunschweig haben den Reichsminister von Gaal gebeten, die geplante Selbst-

Fühlungsnahe zwischen Nationalsozialisten und Zentrum beunruhigt. Man fürchtet dort, daß der Gewerkschaftsflügel des Zentrums zwischen diesem und den Nazis den Weg zu einer Verständigung ebne. „Der Deutsche“, die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, bemerkt zu den Koalitionsvorführungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum, es gehe jetzt um die Frage, ob der Reichstag und damit die Volkshoheit nicht mehr oder minder offen ausgefaltet werde oder nicht. Die Entscheidung müsse jetzt fallen, bevor der Weg zu allerhand Experimenten beschritten werden könne. Darüber seien sich die Führer der beiden entscheidenden Parteien klar. Wenn der Stein einmal im Rollen sei, so wisse man nicht, was alles niedergehen werde. Die Art, wie das Kabinett Brünning regiert habe, zeige, daß eine Regierung durchzuführen möglich sei, die sich bei Wahrung der notwendigen Unabhängigkeit und Entschlossenheit auf eine Mehrheit im Parlament und im Volk stützen könne. Der Reichspräsident werde einer Auflösung des Kabinetts Papen nichts in den Weg legen können und wollen, wenn eine Mehrheit des Reichstages in der Lage und entschlossen sei, eine stabile und starke Regierung zu bilden

sozialisten abgeschlagen hatte, wegen qualifizierten Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Gefängnis und schme die Haftentlassung ab. Die Angaben des Angeklagten, daß er nur in der Abwehr geblieben habe, wurden ihm nicht geglaubt. Ein unorganisiertes Arbeiter, der ebenfalls in diese Schlägerei verwickelt war, erhielt wegen einfachen Landfriedensbruchs drei Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

### Unerwünschte Anbiederung.

Den Einzug einer Abteilung des Artillerie-Regiments 4 in Halle begrüßten gestern die Nationalsozialisten zu lärmenden Kundgebungen und Anbiederungen an die Soldaten, ganz nach dem Muster der Stageras-Demonstration in Berlin. Auch in Halle mußte die Schupo mit dem Gummihüppel gegen die „Kameraden“ der Wäcker von Potsdam vorgehen. Schließlich mußte sogar berittene Polizei eingesetzt werden, um die Straßen von den Salaten-Demonstranten zu säubern.

### Der Europaflug.

(Paris, 26. August. Radiobienst.) Die 25 Teilnehmer im Europaflug sind heute früh zwischen 6 und 6.32 Uhr vom Flughafen Orly aus zur letzten Etappe ihres Rundfluges, die nach Berlin führt, gestartet. Während des Startes drohte ein Gewitter, das jedoch erst zum Ausbruch kam, als sämtliche Teilnehmer unterwegs waren. Als erstes startete der Pole Jowlow um 6 Uhr, mit kleinerem Startgewicht auch der Deutsche Seidemann. Alle anderen starteten kurz darauf. Von 6.44 bis 6.47 Uhr haben sämtliche Teilnehmer den ersten Teil der heutigen Etappe, nämlich Orly-Deauville, zurückgelegt. Als erster kam in Deauville der Deutsche Seidemann um 6.44 Uhr an.

In Warschau wurde der Infanterieregiment Krith Reinert vom Sondergericht wegen Einbruchsdiebstahls und Totschlags an einer Polizeistation zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Die Urheber der Schändlichkeiten.

Die Heher, die alle Verbrechen indirekt anzetteln.

Wie die Nazipresse bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit heßt, dafür liefert der „Völkische Beobachter“ wieder einmal einen Beweis. Das jüdische Presseblatt in Köln gab an die Zeitungen eine Notiz heraus mit der Überschrift: „Unbotmäßige Elemente in den Grünanlagen“. Das Kölner Blatt hat in der Notiz die Überschrift um in „kommunistische Elemente in den Grünanlagen“. So reizt eine Partei die andere, bis es zur Ent-

ladung der Spannung kommt. Dann schließt wieder eine Partei die Schuld auf die andere. Die Folgen müssen die armen Teufel tragen, die sich durch die Verhörungen zu Ungehorsamkeiten hinreichend lassen. Die politischen Urheber der Ungehorsamkeiten aber sitzen höher in ihren Schreibtischen und benutzen die Zusammenkünfte oder die Urteile, die dann folgen, zu weiteren Scherereien. Das alles heißt man heute Politik machen.

dieren und dafür die richtigen Männer zu präferieren. Ob sich dieser Optimismus der Befürworter eines Koalitionsversuchs zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bewahrheitet? Im Augenblick steht in der Frage der Regierungsbildung nur eines fest: alles fließt.

Zu der seit Wochen beherrschten Frage: Was wird werden?, liegt auch heute nichts Bestimmtes vor. Stellt die Regierung sich in der nächsten Woche dem Reichstag — und das will sie ja tun — dann dürfte sie ein Mißtrauensvotum erhalten. Damit rechnet sie selbstverständlich, und sie wird auch schon heute sich den Plan zurechtgelegt haben, nach dem sie dann verfahren wird. Im Vordergrund steht der Gedanke der Reichstagsauflösung durch Hindenburg. Eine Auflösung bedingt ja wohl auch eine Wiederwahl. Daß der dann gewählte neue Reichstag wesentlich anders aussehen würde als der gegenwärtige, nimmt auch die Regierung nicht an. Sie wird auch kaum wollen, daß die neue Volksvertretung wesentlich andere Gesichtszüge trägt. Also? Hier und dort denkt man daran, daß die Regierung bzw. der Reichspräsident vor der Wahl das Maßrecht durch Notverordnung ändern lassen, so daß doch ein anderer Reichstag

aus der Urne hervorgehen würde. Darauf wird es ankommen. Das Problem der Wahlrechtsänderung steht bei der Regierung so wie so stark im Vordergrund. Möglich ist natürlich auch, daß sich ein anderer Weg findet, bei der Regierung trotz des häßlichen Trommelfeuers der Parteien oben bleiben läßt.

Zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum gehen angeblich Besprechungen hin und her. Diese sollen — angeblich — zu einer Koalition in Preußen und evtl. auch im Reich führen. Nach Brünning soll daran teilnehmen. Sonderbar ist nur, daß heute immer wieder das demontiert wird, was gestern gemeldet wurde. — Jedenfalls ist am heutigen Tage weder in Preußen noch im Reich etwas Klares zu erkennen. Es ist nicht zu sehen, was beabsichtigt die Reichsregierung, wenn? Es ist keine Klarheit hinsichtlich der Besprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten und ganz und gar in der Ferne liegen die Gewerkschaftsregierungsprobleme, von denen man spricht, daß sie vom Grafen Reventlow bis zu Severing reichen sollen.

Klar zu sehen aber ist, daß Hitler augenblicklich verweigert um seine Exzellenz kämpft. Das ganze Geschrei um Weußen ist aus der Furcht vor der Ausschaltung, der Angst vor der Zurückdrängung seiner Partei geboren!



Jadefädliche Umichau.

Nüstringen, 26. August.

Der Kartoffelfress in Nüstringen feiert. Auf einer Ackerparzelle an der Steintier Straße im Nüstringer Viertel ist der Kartoffelfress, eine gefährliche Kartoffelfrankheit, festgestellt worden.

Neue Bürgerzeitung in der Müschelstraße. Eine große Verbesserung erhält jetzt die Müschelstraße zwischen Bismarck und Nüstringer Straße.

Das Kommandant. Als gefunden abgeben wurde eine blaue Stoffjacke und eine Tasche mit Uhrmacherhandwerkzeug.

Mandolinenkonzert im Kinderheim. Die Harmonische Klafi, der bekannte jadesädliche Mandolinentauscher.

Sittlichkeitsvereiner feigenommen. Die Kriminalpolizei in Oldenburg hat in der Herberge bei einer Kontrolle einen Arbeiter aus Nüstringen, der wegen Sittlichkeitsvereins gehalten wird.

Guter Besuch in der jadesädlichen Badeanstalt. Aus der jadesädlichen Badeanstalt wird uns mitgeteilt: Die jadesädliche Warmwasser-Badeanstalt, Oldenburgerstraße 12.

Reise nach Bismarck. Die jadesädliche Badeanstalt wird uns mitgeteilt: Die jadesädliche Warmwasser-Badeanstalt, Oldenburgerstraße 12.

Badeanstalt ist wochentags von Mittwochs bis Sonntags geöffnet.

Vaderdiebstahl mehrere fisch. In der Böhmer Straße wurde die Nacht wiederum gefascht.

85 Jahre alt. Lagerhaus a. D. Th. Kettner in Nüstringen, Mühlengasse 64.

Lebung der Arbeiteramaret. Am Mittwochsabend übten die Arbeiteramaret auf dem Spielplatz am Rathaus.

Das Heimateren. Der Heimatverein der Hannoveraner und Braunhewiger hielt dieser Tage seine fällige Monatsversammlung im „Saatenheim“ ab.

Ein Aquarium auf dem Aker. Ein Aquarium im Großen hat sich der Anglieder A. Cde Wert- und Bordenstraße angelegt.

Zgandampfer aus Zigarettenschafeln. In recht geschickter und sinnvoller Weise hat ein Zigarettenfabrikant ein Zigarettenboot gebaut.

Reise nach Bismarck. Die jadesädliche Badeanstalt wird uns mitgeteilt: Die jadesädliche Warmwasser-Badeanstalt, Oldenburgerstraße 12.

Naturfreunde. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Drisgrupe Nüstringen e. V., macht am kommenden Sonntag eine Raibtour durch den Uppeez-

sehen Busch zum Anpphauer Wald.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für morgen: Weitere Verübung und Erwärmung.

Wilhelmshavener Tagesbericht. Besonders fällige Sonntagser nach Helgoland. Am Sonntag, dem 28. August, veranstaltet der Norddeutsche Lloyd nochmals eine billige Sonntagserfahrt von Wilhelmshaven.

Keim Kurfonzert. Das am gelirigen Abend vor der Giftküde von der Kurkapelle gebotene Konzert erfreute sich großer Beachtung.

Bon der Reichsmarine. Aus der Flotte zurückkehrend traf kurz nach Mittagstheil der Kreuzfahrer an Bord hier wieder ein und machte am Veegeplaz A 6 fest.

Cuxhaven die Elbe aufwärts auf dem Marfche nach Kiel.

Jadefädliche Filmichau.

Mädchen in Uniform.

Im „Capitol“ läuft jetzt ein Film, zu dem man uneingekündigt zu allem Ja sagen kann, zum Stoff und seiner Behandlung wie auch zur Darfellung.

Kammer-Müchpille.

Der bekannte Tonfilm-Regisseur „Der Ferschdach“ hatte gestern ein zahlreiches Publikum angelockt.

Das Siedlungshaus.

Roman von Karl Brieger.

„An' id sage dir, die Frau is' nich' horma! Der ihr Fei' is' ja kranfahit, un' die beiden Malina, die heren zu Hause nich' piep lagen, schene Wuschlappen find'."

pflanzte sich in seiner respektablen Höhe dicht vor seiner ängstlich sich duckenden Gebärfalle auf. „Aber, id wichte“, antwortete die füllige Frau ägernd, mit hänglich umherirrenden Augen.

„Aber, id sage dir, die Frau is' nich' horma! Der ihr Fei' is' ja kranfahit, un' die beiden Malina, die heren zu Hause nich' piep lagen, schene Wuschlappen find'."

„Aber, id sage dir, die Frau is' nich' horma! Der ihr Fei' is' ja kranfahit, un' die beiden Malina, die heren zu Hause nich' piep lagen, schene Wuschlappen find'."

Sportliche Vorkchau.

Warum am Sonntag zum Sportplatz am Stadtpark? Weil hier ein Fußballkampf beabsichtigt ist...

Sportklub des freien Turns und Sportvereins Wilhelmshaven. Am kommenden Sonntag findet auf dem Tennisplatz...

Sonntagsportplatz. Zum Serienpiel be gegnen sich am Sonntag vormittag um 10.30 Uhr Germania 3 und Germania 4...

Sportplatz Eiche in Rünterfeld. Zwei Serienspiele werden am Sonntagvormittag ausgetragen...

Neue Straße nach Wittmund. Die Straße unterhalb des Bahnhofs bis zur Vereinigung der Staatsstraße nach Wittmund wird jetzt neu gepflastert...

Handballspiele auf dem Germaniaortplatz. Am Sonntagvormittag be gegnen sich am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr Germania 3 und Germania 4...

Solidarität. Motorradfahrer. Die fahrdienstlichen, Solidarität-Motorradfahrer unternehmen am kommenden Sonntag eine Fahrt zum Naturfreundehaus in Jeld...

Neue Straße nach Wittmund. Die Straße unterhalb des Bahnhofs bis zur Vereinigung der Staatsstraße nach Wittmund wird jetzt neu gepflastert...

Handballspiele auf dem Germaniaortplatz. Am Sonntagvormittag be gegnen sich am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr Germania 3 und Germania 4...

Solidarität. Motorradfahrer. Die fahrdienstlichen, Solidarität-Motorradfahrer unternehmen am kommenden Sonntag eine Fahrt zum Naturfreundehaus in Jeld...

Handballspiele auf dem Germaniaortplatz. Am Sonntagvormittag be gegnen sich am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr Germania 3 und Germania 4...

Solidarität. Motorradfahrer. Die fahrdienstlichen, Solidarität-Motorradfahrer unternehmen am kommenden Sonntag eine Fahrt zum Naturfreundehaus in Jeld...

Filmstudien:

Das Testament des Cornelius Gulden.

IV.

Von E. N.

Begrabene Träume.

Noch mehr als der Sprechbühne fehlt es dem Film an Nachwuchs. Vielen jungen Menschen schwebt der Star vor Augen...

In der Stalener Welters lernte ich neulich Eitz Schmidt kennen, die meine Aufmerksamkeit bald auf sich zog. Kurz vor der Aufnahme wurde die Szene nochmals probiert...

Nach Aufnahme der Szene trat ich in der Pause auf sie zu, begrüßte sie wie zu jeder Qualifikation als Filmschauspieler und bat sie, mir zu verraten, über welche Hindernisse ihr Weg zum Film führte...

In Wien geschah es an der Schauspielerschule von Max Reinhardt. Ich lernte zunächst viel. Dann kam der Tag der Aufnahmeprüfung. Schon eilig ich heraufstiegs ins Klassenzimmer...

Zahl der wahlständigen Steuern. Der Magistrat gibt die Anweisung zur Berechnung der Steuern...

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

aus; so schien es mir wenigstens. Am Abend spielte ich feinerzeit bei Jarno im Auffußplatz. Ich mußte daher meinen Direktor um Erlaubnis zu der Reinhardt-Auf führung bitten...

Auf einer Gastspielreise in „Vater sein das gegen sehr...“ in der Dresdener Komödie erreichte mich kurz vor Beginn der Vorstellung ein Telegramm aus Berlin...

Ich nahm an, die Proben begannen, wieder schien es mir, daß ich endlich zu einer wichtigen Rolle gekommen bin. Dann betrat Frau Hoad die Szene...

Bei diesen Worten schaute sie traurig ins Leere und es schien, als alle das eben Erzählte in ihr vorüber...

„Begrabene Träume. Man träumt so viel im Leben, man erträumt sich Wünsche! Wenn nur ein Teil davon in Erfüllung ginge, um wieviel mehr glückliche Menschen würden auf dieser Erde wandeln...“

„Begrabene Träume. Erhoffen wir nie zuviel. Um so weniger werden wir dann enttäuscht und um so fetter können wir dann von unseren Zielen sagen: ... begrabene Träume!“

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Erst Montag Stadtrat. Die auf heute Abend angelegte Sitzung des Stadtrats ist auf Montag, abends 8 Uhr, verschoben worden.

Handwerkskammerumlage sind bis zum 29. dieses Monats einzuzahlen.

Sonntagsport. Für unsere Fußballer beginnt am Sonntag die zweite Runde der Serienpiele. Als erster Gegner erhebt die erste Herrenmannschaft von Oldenburg...

Großkampf im Hofen. Nachdem eine ganze Zeit fast sämtliche Hofener keine Spiele durchgeführt haben, legt der Hofener Sportclub am Sonntag wieder ein. Der erste Wettkampf ist gleich ein Ereignis...

Widerstand gegen die Polizei. Am gestrigen Vormittag gab es beim Stempeln einen kleinen Aufruhr. Auf Verlangen eines Nationalsozialisten hin, wollte ein Schupobeamter die Personalien eines beim Rathaus stehenden Arbeiters feststellen...

Eine neue Straße wieder gestiftet. Ein Karussellbesitzer, der mit einem Treder und drei Anhängern die 30 Meter lange Reparaturstraße auf dem Landgangdam passierte...

Neuer deutscher Rekord im Brustschwimmen.



Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Der Göttinger Schwarzschwimmer des neuen deutschen Rekord im 200-Meter-Brustschwimmen...

Das gestohlene Testament.

Ein Montebedrug in der Höhe von 65 Millionen Lire.

Mailänder Brief. Die Mailänder Staatsanwaltschaft beschlößte sich mit einem der größten Betrugsfälle, die die Kriminalgeschichte aufzuweisen hat.

Die feindlichen Geschwister.

Bernardino und Emilia Meroni, die Stiefschwäger eines unglücklichen Vatikans, lebten mit ihrem Bruder Luigi aktives Leben in Anfriden. Während die beiden erstere ihr ererbtes Vermögen in der Höhe von 15 Millionen Lire unter den Brüdern Bernardino und Luigi aufteilen wollten.

Hälfte der Erbschaft der Bonferroni, die andere Hälfte aber Luigi Meroni geböre. Das Testament selbst wurde beim Notar nicht hinterlegt.

Der Hausarzt entlarvt den Millionenbetrug.

Die leer ausgehenden Verwandten der verstorbenen Emilia und Bernardino Meroni ließen aber die Angelegenheit nicht auf sich beruhen. Es gelang ihnen, sich mit dem Hausarzt Bernardino ins Einvernehmen zu setzen, der im Sterbezimmer des Millionärs verweilt hatte und eine für die ausgefallenen Erben wichtige Szene miterlebte.

Das verschwindene Liebespaar

Aus Karlsruhe wird berichtet: Ein geheimnisvoller Fall, der vor anderthalb Jahren zwei Tage aufgeklärt werden konnte. Es handelte sich um den Apotheker Martin Schönberger und die Hausgehilfin Elisabeth Treider.

Bonferroni als Universalerin im Testament figuriert hatte, dagegen Luigi Meroni und seine Familie ausdrücklich von der Erbschaft ausgeschlossen wurden. 20 Millionen Lire schenkte der Millionär seinen übrigen Verwandten, denjenigen, die zur Zeit die Strafanzeige beantragten.

Auf Grund dieser beiden Zeugnisaussagen unterliegt es keinem Zweifel, daß das Testament des reichsten Mannes von Mailand von seinem Bruder Luigi gestohlen wurde und daß nachträglich die Lebensgefährtin des Verstorbenen Frau Bonferroni, in der Furcht, ihre ganze Erbschaft zu verlieren, mit dem Testament ein Verzeichnis abließ, um auf diese Weise die Hälfte der Erbschaft zu erlangen.

D्यानसुंग, „um den Kindern etwas zu bieten“.



Oberst George Hutchinson (links) mit seiner Familie vor seinem Flugzeug. Der amerikanische Oberst Hutchinson beschäftigt mit seiner ganzen Familie sowie vier Mann Besatzung auf einem Startflugzeug in einem Flug über den Nordatlantik zu starten.

Dermisches.

Einbruch bei Dr. Schacht.

Ein Einbruch, bei dem dem Täter wertvolle Einrichtungsgenstände in die Hände fielen, wurde in dem Schloß Gülden bei Lindow (Mark) verübt, das dem früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht gehört.

Ein neuer Fall Marez in Wien

Nielsenprozeß um eine Versicherungssumme von 100000 Schilling. Um den geheimnisvollen Tod des Fabrikanten Willheim.

(Bericht aus Wien). Vor wenigen Tagen verstarb der Ingenieur Marez, von dem heute noch nicht mit aller Bestimmtheit bekannt ist, ob er sich selbst oder durch den schweren Unfall vorgehene Versicherungssumme zu erhalten, oder ob das Urteil, durch das er von der Anklage des Versicherungsbetruges freigesprochen wurde, zu Recht ergangen ist.

Willheim hatte an einem Freitagabend eine kleine Gesellschaft bei sich, die sich mit Kartenspielen unterhielt. Willheim stellte sich heraus, daß ein eiserner Ofen defekt war. Da die Bedienten bereits schlafen gegangen waren, wollte Willheim selbst einen anderen Ofen aus dem Badezimmer holen.

Das Testament kommt zum Vorschein. Der am 8. Mai 1928 verstorbene Bernardino Meroni war der reichste Mann Mailands und einer der mächtigsten Finanziers Italiens.

Wenige Tage darauf wurde von Beauftragten der „Rijne“, bei der sich Willheim befand, eine Unternehmung vorgenommen, deren Ergebnis darin bestand, daß die Versicherungssumme der Auszahlung der Versicherungssumme verweigert.

In der blühenden Heide.

Meine Liebe zur Heide ist unabhängig von der Jahreszeit. Im Frühling, wenn sie braun ist, lockt mich der Duft, der im Sommer, wenn sie leuchtend und zuckend, kieselnd und rauschend und das schneeigste Spiel zeigend seinen Namen kundtut.

Die Frage die im Badezimmer. Die Vorgeschichte dieses sensationellen Prozesses ist folgende:

Die Hinterbliebenen, die übrigens meisten einer Behauptung gegen einzelne Direktoren der „Rijne“ eine Beleidigungsaklage erhoben haben, behaupten demgegenüber, daß es sich bei dem Unfall um die Einhaltung um einen Unfall handelte, während der Verletzte in Wahrheit aus Gram über den Verlust seines Fräulein aufgesehen habe.

Humor und Satire.

„Aus den „Lustigen Vätern“: Variation. „Ich mache mir solche Gedanken, Waldemar! „Was hast du denn, Ludwig? „Ich möchte dir gern helfen, ob ich das erste Mädchen bin, deren Geld du liebst!“

„Aus der „Ärztlichen Illustrierten Zeitung“: „Süßen Sie mal, Minna. Sie sind gefahren in meinem blauen Kleid ausgegangen. Das gefällt mir aber ganz und gar nicht.“ „Ach, und mein Bräutigam saate, es stehe mir ausgegeben!“

Humor und Satire. Aus den „Lustigen Vätern“: Variation. „Ich mache mir solche Gedanken, Waldemar! „Was hast du denn, Ludwig? „Ich möchte dir gern helfen, ob ich das erste Mädchen bin, deren Geld du liebst!“

# Der in Berlin verhaftete König von Albanien.

## Vom Löwenbändiger zur Majestät.

Berliner Brief. In der Nacht wurde in dem Männerheim Stralauer Platz Nr. 1 der 60jährige, aus Düsseldorf gebürtige Otto Witte, einer der kühnsten Abenteuer aller Zeiten, verhaftet. Otto Witte ist der Mann, der im Jahre 1913 sich in Albanien auf fünf Tage zum König ausruhen ließ. Ein Augenzeuger der Verhaftung des grandiosen Spitztaplers berichtet über die Vorgänge im Männerheim wie folgt:

Abends gegen 10 Uhr erschien im Heim ein nobel gekleideter, älterer Herr und wollte dort übernachten, angeblich, um auch dieses Willen einmal kennen zu lernen.

Er erzählte dem Leiter des Heims in Gegenwart der erlauteten Beobachter, daß er der ehemalige König von Albanien sei und als solcher im Jahre 1913 kurze Zeit auch regiert habe. Zum Beweis seiner Behauptungen zeigte er auch einige richtiggezeichnete, gefälschelte albanische Pässe, in denen er als König Otto I. figurierte und auch ein Exemplar des „Damburger Fremdenblattes“ mit seinem Bild und der Unterschrift: „Ein ehemaliger König von Albanien“. Auch zeigte er Photographien herum, auf denen er inmitten einer Anzahl kaiserlicher Offiziere, die mit Orden überhäuft sind, dargestellt wird.

Die Aufregung im Männerheim war sehr groß und der Erzähler erzählte noch Stundenlang über seine Regierestätigkeit in Albanien und andere Abenteuer. Er nahm eine Erziehungsluppe zu sich und legte sich dann nieder. In den frühen Morgenstunden erschienen Polizeibeamte, die ihn in seinem Schlummer entwispen und dem Polizeipräsidium übergeben.

Otto Witte ist der Sohn eines Schauspielers, der in einer Wirtshausknecht in Düsseldorf seinen Lebensunterhalt verdiente.

Mit neun Jahren ließ der junge Otto Witte von zu Hause weg und wurde von einem Zirkusdirektor engagiert, der ihn als Löwenbändiger auftreten ließ. Zwei Jahre später verwandelte sich der junge Abenteuerer in einen Zauberkünstler und hatte mit seinen Kunsttücken überall große Erfolge. Er wanderte durch ganz Europa herum und lernte auf seiner Wanderung einen Zauber kennen, dem sich das Schwert, und Feuerkugeln beibrachte. In den Jahren 1911 und 1912 zog Witte auf dem Balkan von Ort zu Ort und kam auch nach Albanien, wo er längere Zeit blieb. Dort erlief er, daß das Land unmittelbar vor der Krönung des neuen Königs stand. Man erwartete nämlich die Ankunft des faulerhüftigsten Prinzen Salim Edvin nach Tirana, wo man schon große Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen hatte. Witte las alle Berichte genau in den Zeitungen, verschaffte sich eine glänzende Uniform mit zahlreichen Orden und schickte dann eine Anzahl von Telegrammen nach Tirana ab, in denen er Stunde und Minute seiner Ankunft als faulerhüftiger Prinz ankündigte.

Er wurde bereits auf der Station von einer riesigen Menschenmenge erwartet, dann in einen Geländewagen gesetzt und in den Palast geführt, wo er residiere sollte.

Zwei Tage später fanden die Krönungsfeierlichkeiten in der dortigen türkischen Moschee statt, dann führte man den König auf den Hauptplatz von Tirana und er wurde von der versammelten Menge bejubelt. Die Feierlichkeiten dauerten tagelang und der Abenteuerer hielt wiederholt Ministerien ab, trat wichtige Entscheidungen und ernannte zahlreiche hohe Funktionäre, darunter mehrere Generale und Minister, die ihr Amt auch ausübten. Am fünften Tag trafen dann Telegramme in der Staatskanzlei ein, die die Ankunft des wirklichen Thronerben meldeten. Als „König Otto“ von dem neuen Eintreffen seines „Nichters“ in Tirana erfuhr, ließ er ihn an der Landesgrenze verhaften. Einige Stunden später überlegte er sich aber doch die Gefahren, die ihm aus dem Weiterleben seiner Rolle erwachsen könnten, und verließ bei Nacht und Nebel seinen königlichen Palast, um das Weite zu suchen.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

Apen. Die Postkundsarbeiten auf dem Gemeinde Apen in Westfalen bestanden 60 000 RM. wovon Arbeitsbeschaffung ist verfügbar. Da die Post der Gemeinde sehr groß ist, ist auf dem schnellsten Wege das Geld freigegeben worden, damit die Arbeiter in Angriff genommen werden konnten. Die Arbeiter sind mit Geld, Graben und Reparaturen beschäftigt. Ungefähr 75 Mann haben Beschäftigung gefunden, weil

ihre Einstellungen werden demnächst folgen. Auch wird, wie an der Spitze, wo die Arbeiter jetzt streiken, 42 Stunden in der Woche bei einem Stundenlohn von 64 Pf. gearbeitet.

Apen. Hühnerdiebe mit einem Auto. Die Gendarmerie verfolgt die Spuren der Hühnerdiebe, welche hier in Apen und Manlie Geflügel hohlen. Man hat festgestellt, daß die Diebe sich in einem Auto befinden, denn sie haben bei der Kantstraße Köben nach der Siemsißen Hühnerfarm gefahren. Da der Siemsiße Betrieb sehr groß ist und das Fehlen der Tiere jeden Abend unmöglich ist, nimmt man an, daß die Diebe sich an die bei der Brutanlage draußen untergebrachten Kanaiere gemacht haben. Auch bei dem Getritze zu Klappen werden sie den Hühnerbestand verringert haben. Bei der Farm Siemsißen sollen 60 Kanariere geflohen worden sein. Von Apen sind die Diebe dann weiter nach Manlie gefahren und haben bei Strothoff einmarchiert. Ein Diebstahl bei der Brutanlage der Farm Siemsißen ist sehr einfach, da das Gebäude nicht bewohnt wird. Die Gendarmerie hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um der Täter habhaft zu werden.

Worshausen. Verkürzte Hoffnungen. Recht fröhliche Studenten entziehen sich den gequälten Brust eines in unserem Dorfe wohnhaften echten deutschen Nazimannes, der auch dazu ansetzen war, die Ordnung im Dorfbürger Lande zu schütten. Mit großen Hoffnungen ging er zur Residenz, in der bestimmten Erwartung, als kaiserlicher uniformierter Volkshilf durch die Straßen marschieren zu dürfen. Doch mit des Gelächers Klängen: „Luzum, mit der von Tag zu Tag schlichter ersetzten Uniform war es nichts. Als Ergebnis konnte er einen total verlauten Sonntagspannenbuch, mit dem der Heimgekehrte nach vierzehntägiger Dienstzeit seinen heimathlichen Benaten auftrieb. Doch: „Hoffnung läßt nicht aufhören werden“, laut ein Sprichwort. Was bleibt ihm auch schon über als zu hoffen und zu harren!

Friesonthe. Man muß sich zu helfen wissen! Wenn die Frau krank ist, klappt der ganze Haushalt nicht. Überall fährt der Mann fort. So gut es geht, muß Mutter noch einbringen mit Rat und Tat. Schwieriger wird die Sache allerdings, wenn Mutter im Bett liegt und trotzdem helfen einrichten soll. Es will Vater die Fiege nicht melken kann. Aber auch da muß man sich zu helfen wissen. Da Mutter nicht zur Fiege gehen kann, wird die Fiege eben zu Muttern gebracht, und zwar auf den Tisch vor Mutters Bett, so daß das Melken losgehen kann. Man stelle sich das komische Bild vor! Trotz der Komik aber ist dieser Fall in allerletzter Zeit passiert in einem Orte im Amte Friesonthe.

Münster. Attentatsache mit 10 000 Reichsmark Sparfahrgelder geflohen. Die Stadtparafalle läßt ihren Geldverkehr innerhalb der Stadt durch einen kleinen Pöpelwagen belohnen, der von einem einzigen Fahrer bedient wird. Viele reichlich lange Verhandlung des wertvollen Transportes hat sich bisher gezeigt. Denn während der Bote den vor der Filiale an der Münsterstraße stehenden Wagen auf etwa zwei Minuten unbeeinträchtigt stehen ließ, wurde daraus eine Attentatsache mit 10 000 Reichsmark 7000 RM. in 50- und 20-Mark-Scheinen und 8000 RM. bar gelassen. Wenn Anzeichen nach war dieser Diebstahl von langer Hand vorbereitet.

Kurze Notizen aus dem Lande. Etwas rauh aus dem Schloße gemeldet wurde in Ebersmeer eine Arbeiterfamilie durch den Einbruch des Schornsteins auf dem Wohnhaus. Verleht wurde niemand. — Beim Baden eines Pferdes wurde ein sechsjähriger Knabe in Riepe vom Pferd ab auf den Kopf getroffen. Der Junge erlitt eine erhebliche Kopfverletzung. — Nach glimpflich davongekommen ist ein Motorradfahrer aus Wuppertal, der mit einem Motorrad mit Beiwagen, in dem eine Frau und ein kleines Mädchen saßen, infolge Aufschlages in Dornamergraben gegen einen Baum fuhr. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Fahrer bzw. die Mitfahrer erlitten mehr oder weniger leichtere Verletzungen. — Auf dem Wege zur Mühle stürzte in Westermoorhof das vor einen Schlitten gespannte Pferd eines Landgebräuers. Es überfiel sich und stürzte in einen Schlot. Röm nach stürzten Schlitten und Säcke und begruben das Tier unter sich. Unter großen Schwierigkeiten konnte das Pferd befreit werden.

Paul und Anne gedenken schweigend auf der Aker. Klüglich heißt Anne: „So könnte ich bis ans Ende der Welt mit dir gedenken, Geliebter!“ „Ach au! Aber das Boot kostet die Stunde zwei Mark.“

## Vom niederdeutschen Ulenpiegel.

Im Volksmunde leben noch allerlei Geschichten, die der Aufzeichnung des Sammlers entgangen sind. Allerdings sind viele dieser Spitzgeschichten so beschaffen, daß eine Veröffentlichung nicht geraten erscheint. Die folgende plattdeutsche Schurre trägt dieselben Züge wie die 96 Geschichten aus dem alten Volksbuch von 1515:

### Ulenpiegel shall Bech pannen.

Genes schönen Daags schick de Buer den Ulenpiegel, de bi em deen, na de Kleewerfoppel und iad: „Ja will doch mit keen anner Bechwart as mien egen up mien Koppel hebben; hier mal to, wat sit dar of sonst want keen leit!“

„Schall ik dat anner Bech doodisaan?“

„Ne, dat is uns Banner; de will eer bringen dat is uns Banner; de will eer bringen in gehörige Bröl (Gelbtraite) nemen.“

„Ja, aber de Banner willt nich anmen up een bett mi as'n Hund von sinen Hoff jagt.“

„Wo heit d' dat Bech denn laten?“

„Hier.“

„Dormit kreeg he sien Müs innern Arm rut; dar harr he een Swinegel in. Un ut een

Sadentach tröf he een grote Fogg. Von disse Fogggen weern noch veel meer in de Börnküll; aber wenn ik de tweete grepen harr, weer de erst al wedder me!“

## Humor und Satire.

Aus der „Neuen Illustrierten Zeitung“: Was ist beim Klattern verunglückt. Zwei Stunden hat er mit einer Hand an einer Wurzel gehangen. Er wurde gerettet. Die Fetter stammten: „Wie haben Sie es nur fertiggebracht, sich zwei Stunden lang mit einer Hand festzuhalten?“

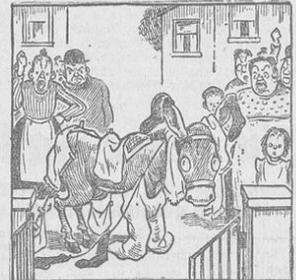
„Mir lachste: „Das ist nur Gemohnheit. Ich jahre ja tüglick zweimal mit der Stragenbahn.“

## Volkswirtschaft.

Zentralviehmarkt Oldenburg vom 25. August. Amlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Vertrieb: insgesamt 1042 Tiere, nämlich 994 Ferkel und 48 Aufzuchtweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 5 bis 7 RM., 8 bis 8 Wochen alt 7 bis 9 RM., 8 bis 10 Wochen alt 9 bis 13 RM.; Aufzuchtweine 3 bis 4 Monate alt 16 bis 20 RM., 4 bis 6 Monate alt 20 bis 28 RM. Größere Käuferpreise entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Sehr schleppe, Ueberflut. — Mäcker-Ferkel- und Schweinemarkt: Donners-tag, den 1. September.

# Der Esel des Herrn Pimpelmann.

(Nachdruck verboten.)



79. Was war geschehen? Der Esel war auf Umwegen nach Rindhöfen zurückgekehrt und hatte sich bei dieser Gelegenheit in etwa zehn Gerichten an den Blumen gütlich getan. Und da es gerade Montag war, hatte er im Vorübergehen zugleich einige Trogenteinen, inklusive der Wäsche, mitgeführt.



80. Herr Pimpelmann versprach schnell, daß er alles vergüten würde, und bald darauf war die Wange verschunden. Als Herr Pimpelmann aber am Abend die Bilanz aufstellte, war er tief erschüttert. Das Motorrad, die Wäsche, den Eselwagen — was sollte er nicht alles vergüten! Zweitausend Mark hat das Mistvieh nicht gefressen! rief er aus. „Aber jetzt verlaufe ich ihn!“



81. Er hielt Wort. Um andern Morgen schon zog er mit Esel und Wagen zu Marie in der nächsten Stadt. Heinrich lief daneben mit der Peitsche. Sein Glück wurde bald einer gefunden, der tüchtig genug war, den Esel zu fangen, und erleichtert kehrten Herr und Diener nach Hause zurück.



82. „Dieses Transportmittel hat mir schlecht gefallen!“ sagte Herr Pimpelmann. „Jetzt will ich's mal mit einem Motorrad probieren. Ich habe zwar mit dem des Nachbarn nicht viel Glück gehabt, aber — Übung macht den Meister!“ Und so sah man bald darauf Herrn Pimpelmann auf einem Motorrad fahren. — Ende —

# Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

## Autohaus Harndierks & Remmen

Oldenburg i. O., Neue Straße (Jul.-Mosen-Platz), gegenüber Café Klinge - Ruf 4741

Großgaragen / Tag- und Nacht-Bereitschaft  
Besteingerichtete Werkstatt / Vermietung  
UeberführungswagenVerstorbener (Leichenauto)

## Billige Bücklinge

Diese Woche Billige Bücklinge Pfund nur 35 Pf.

Wir führen in Zukunft jeden Freitag frische Bücklinge

## Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H.

Warenabgabe nur an Mitglieder

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

## Autoruf 4182

Städtlich, Schlachthof  
Freibaut  
Sonntags ab 8.30 Uhr:  
Fleisch-Verkauf  
bei Nr. 441 anfangend.

Ferren Sohlen v. 210 bis 340  
Damen Sohlen v. 170 bis 240  
geklebte Sohlen ohne Aufschlag.  
E. Kachler, Bergstr. 9.

Die Etatszahlen der drei Landesteile.

Zu der gestrigen grundsätzlichen Übermittlung sind... Landesrechnung für 1934...

Landesteil Oldenburg: Einnahmen: Allgemeines 216 900 (239 100, 260 800) RM; Innere Verwaltung 1 389 700 (1 403 800, 1 448 800) RM; Handel und Gewerbe 2 542 100 (2 494 000, 2 460 000) RM...

Landesteil Schaumburg: Einnahmen: Allgemeines 100 (100, 100) RM; Innere Verwaltung 56 800 (58 100, 63 100) RM; Handel und Gewerbe (—) RM; Soziale Fürsorge 1 000 (1 000, 1 000) RM; Kirchen und Schulen 117 200 (148 700, 153 400) RM...

Landesteil Vörländ: Einnahmen: Allgemeines (100, 100, 100) RM; Innere Verwaltung 74 400 (85 700, 85 700) RM; Handel und Gewerbe (—) RM; Soziale Fürsorge 5 000 (5 000, 5 000) RM; Kirchen und Schulen 51 400 (57 400, 67 400) RM...

Aus Siedingen.

Eiselt, Ochsenkauf. Am Sonnabend findet von der Stadt der Verkauf des unten...

„Die Gangster-Herrlichkeit ist zu Ende!“

Bürgermeister Cermats Reklamefahrt.

(Berliner Bericht.)

Der Oberbürgermeister von Chicago, Cermat, der in Amerika den Ruf eines rüchtllosen Bekämpfers der Unterwelt genießt, ist auf seine Europatournee in Berlin eingetroffen...

Innershalb eines Jahres ist es dem aus dem frühesten Alterreichlichen Böhmern eingewanderten... Cermat gelungen, ein Werk zu vollbringen, an dessen Gelingen selbst die anerkanntesten Kriminalisten von USA gezweifelt haben...

Der Reiter von Chicago.

Der Herr mit dem ewigen Strohhut! Wie man Cermat nennt, machte bei seinem Eintritt nicht viel Federlesens. Zuerst jagte er die Polizei auseinander und schuf, angeblich...

Die Todes-Erbfchaft.

Dreifacher Mord von 400 000 Dollar. — Ein Detektiv von den Verbrechern entführt.

Bericht aus Neugoritz.

Ein an sich nicht ganz so ungewöhnlicher Kriminalfall durch das juristische Verschwinden eines Detektivs, der seinen Vorgesetzten schon die baldige rechtlose Aufklärung des Verbrechens angekündigt hatte, zur Senktion Newports geworden. Obwohl man glaubt, die Verbrecher zu kennen, ist es der Polizei noch nicht möglich gewesen, sie zu überführen. Es wird jedoch angenommen, daß diese Menschen, die um eine Erbchaft zuerst einen nahen Verwandten umgebracht und dann noch einen Detektiv, der ihnen auf der Spur war, um ein Verbrechen hin, ohne daß dieser Verdacht in der Öffentlichkeit bekannt wurde, bestraute die Kriminalpolizei einer ihrer tüchtigsten Detektive, Allison, mit näheren Nachforschungen. Naturgemäß richtete sich dessen Verdacht von Anfang an in erster Linie gegen die beiden Väter, die durch das Testament des alten Dinari so benachteiligt wurden und ebenfalls zu den Gästen bei der Feier am Sonntag gehörten.

Am nächsten Morgen wurden die beiden Eheleute Dinari sowie das Dienstmädchen in der Wohnung tot aufgefunden. Offenbar waren alle drei an den Folgen einer schweren Vergiftung gestorben. Während man nun zunächst annahm, daß die Vergiftung durch verdorbenes Fleisch hervorgerufen war, deutete dann jedoch manches auf ein Verbrechen hin. Ohne daß dieser Verdacht in der Öffentlichkeit bekannt wurde, bestraute die Kriminalpolizei einen ihrer tüchtigsten Detektive, Allison, mit näheren Nachforschungen. Naturgemäß richtete sich dessen Verdacht von Anfang an in erster Linie gegen die beiden Väter, die durch das Testament des alten Dinari so benachteiligt wurden und ebenfalls zu den Gästen bei der Feier am Sonntag gehörten.

„Ueberrumpelt sind sie gefesselt!“ Wochenlang spürte nun Allison den beiden Dinaris mit, ohne aber einen schlüssigen Beweis für ihre Schuld finden zu können, obwohl er selbst nicht den geringsten Zweifel mehr hegte, daß sie ihren Väter ermordet hatten, um sich in den Besitz der Erbchaft zu setzen. Erst vor wenigen Tagen erstattete der Detektiv seinen Vorgesetzten Bericht und meinte, daß er die beiden Mörder nun wohl bald werde überführen können. Bis spätestens übermorgen sind sie gefesselt!“

Das war jedoch das letzte Mal, daß Allison vor irgendjemandem gesehen wurde. Er ist seitdem spurlos verschwunden, und trotz seines riesigen Aufgebots von Polizisten und Detektiven hat man bisher über seinen Verbleib nicht das geringste festgestellt können. Indessen hat man doch einen gewissen Hinweis. Die beiden verdächtigen Dinaris nämlich, die im Interesse der Untersuchung zunächst nicht festgenommen wurden, sind ebenfalls verschwunden. Es wird daher angenommen — und diese Annahme dürfte wohl auch den Tatsachen entsprechen —, daß der Detektiv von den beiden Mördern, die sich kurz vor der Entscheidung, entführt wurde, oder daß er sogar auch noch ermordet worden ist.

Am nächsten Morgen wurden die beiden Eheleute Dinari sowie das Dienstmädchen in der Wohnung tot aufgefunden. Offenbar waren alle drei an den Folgen einer schweren Vergiftung gestorben.

Während man nun zunächst annahm, daß die Vergiftung durch verdorbenes Fleisch hervorgerufen war, deutete dann jedoch manches auf ein Verbrechen hin. Ohne daß dieser Verdacht in der Öffentlichkeit bekannt wurde, bestraute die Kriminalpolizei einen ihrer tüchtigsten Detektive, Allison, mit näheren Nachforschungen. Naturgemäß richtete sich dessen Verdacht von Anfang an in erster Linie gegen die beiden Väter, die durch das Testament des alten Dinari so benachteiligt wurden und ebenfalls zu den Gästen bei der Feier am Sonntag gehörten.

„Ueberrumpelt sind sie gefesselt!“ Wochenlang spürte nun Allison den beiden Dinaris mit, ohne aber einen schlüssigen Beweis für ihre Schuld finden zu können, obwohl er selbst nicht den geringsten Zweifel mehr hegte, daß sie ihren Väter ermordet hatten, um sich in den Besitz der Erbchaft zu setzen.

Erst vor wenigen Tagen erstattete der Detektiv seinen Vorgesetzten Bericht und meinte, daß er die beiden Mörder nun wohl bald werde überführen können. Bis spätestens übermorgen sind sie gefesselt!“ Das war jedoch das letzte Mal, daß Allison vor irgendjemandem gesehen wurde.

Er ist seitdem spurlos verschwunden, und trotz seines riesigen Aufgebots von Polizisten und Detektiven hat man bisher über seinen Verbleib nicht das geringste festgestellt können. Indessen hat man doch einen gewissen Hinweis. Die beiden verdächtigen Dinaris nämlich, die im Interesse der Untersuchung zunächst nicht festgenommen wurden, sind ebenfalls verschwunden.

Aus dem Oldenburger Lande.

Keine Ausgleichsteuer für Fleischzufuhr von Preußen, Bremen, Lippe, Sachsen.

Bei untrüblicher Meinung über die Schlachtsteuerordnung wies man darauf hin, daß die Ausgleichsteuer für Zufuhr von Fleisch, und Abzug von Steuern, nicht in Frage komme, weil mit Preußen ein Gegenseitigkeitsabkommen besteht. Jetzt hat das Staatsministerium durch Verordnung die Befreiung der Zufuhr von der Ausgleichsteuer nicht nur für Preußen, sondern auch für Sachsen, Bremen und Lippe verfügt, da auch mit diesen Ländern Gegenseitigkeitsabkommen geschlossen sind.

Präsident Muesenbecher tritt in den Ruhestand.

Mit dem 1. September tritt der Präsident der Reichsbahndirektion Muesenbecher in den Ruhestand. Er wurde am 18. Mai 1887 als jüngster Sohn des Geheimen Staatsrats Muesenbecher in Oldenburg geboren. Nach der Abschlußprüfung des Staatlichen Gynasiums in Oldenburg im Jahre 1888 und nach Beendigung des Studiums der Rechts-, Staats- und Volkswissenschaften an den Hochschulen in Jena, Berlin und Greifswald bestand Präsident Muesenbecher noch vorherige dreijähriger Ausbildungszeit bei Gericht und Verwaltungsbehörden im November 1893 die Staatsprüfung mit Auszeichnung. Zum 1. Juni 1894 wurde M. der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahndirektion zur Ausbildung und Hilfe zugeordnet. Am 1. August 1894 erfolgte seine Anstellung als Staatsdiener mit dem Titel Auditor, der im Juli 1899 nach Ausscheiden des Präsidenten von Mühlentfels die Ernennung zum Mitglied der Eisenbahndirektion folgte. Lange Jahre war M. als Tarif-, Verkehrs-, Beförderungs- und Staatsdiener tätig, sowie der Vertreter der Direktion bei den Sitzungen der Tarifverbände des Deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes und Staatsbahnwagenverbandes. Am 8. Januar 1916 wurde M. als Nachfolger des Präsidenten Graepel — der zum Finanzminister ernannt wurde — Präsident der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahndirektion in Oldenburg. Bei den Verhandlungen über den Übertrag der Bahndirektionen an das Reich war Präsident Muesenbecher neben Oberfinanzrat Ciem Vertreter der oldenburgischen Regierung im Besonderen bei Organisations- und Verordnungsfragen. Nachdem die oldenburgischen Staatsbahnen zum 1. April 1920 in das Eigentum des Reiches übergingen, wurde Muesenbecher Präsident der Reichsbahndirektion Oldenburg. Nach Vollendung seines 65. Lebensjahres am 18. Mai d. J. tritt Präsident Muesenbecher, nachdem er nahezu 40 Jahre im Eisenbahndienst gestanden und davon 16 Jahre die Gefährde der oldenburgischen Eisenbahnen als Präsident geleitet hat, am 1. September d. J. in den Ruhestand. Ordentliche Hauptversammlung des Bundes. In der abendbüchse Landeslehrerverein wird am 1. Oktober die ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Von der Tagesordnung steht zunächst ein Referat des bekannten Badenreformers Adolf Damalshof über das Thema „Bodenreform im Staatsbürgerlichen Unterrichte“. Dann wird sich eine Führung durch die heimatische Ausstellung des Niederlagertages anschließen, der dann ein Vortrag von Oberregierungsrat von Schöpsch über den Reichstag für Badenansatzmen folgt. Die Neuwahl des Vorstandes des Landeslehrervereins erfolgt lautungsgemäß zum 1. Januar 1933. Zu wählen sind zehn Mitglieder und zehn Stellvertreter, nämlich je fünf Ber-

treter wie Bezirksvereine vorhanden sind. Jeder Bezirksverein, der durch die direkte Listenwahl seinen Vertreter erhält, hat das Recht, aus seiner Mitte ein vollberechtigtes Mitglied hinzu-

auswählen. Schulfrei am 27. August.

27. August, dem Gedanktag der Schlacht von Tannenberg, wird in allen oldenburgischen Schulen nach Veranlassung einer nationalen Konferenz schulfrei sein.

Zehn Jahre Landesverein zur Förderung der Leibesehrenten.

Der Landesverein zur Förderung der Leibesehrenten an den oldenburgischen Schulen wird seine zehnte Jahresversammlung am 10. September in Oldenburg abhalten. Der Domstag wird Vorführungen mehrerer Turntänze in der Mittelsalle an der Margaretenstraße bringen, der Nachmittags die Mitgliedereversammlung und eine öffentliche Verammlung, in der bei Vizepräsident Wallandestruar Bernert über „Seelenerleben und Lebensbedingungen“ und Stadtrat Dr. Cropp, Delmenhorst, über „Gedanken eines Schulfachlehrers über den Turnunterricht“ sprechen wird.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Parteiführung. Im morgigen Sonnabend findet abends 8 Uhr eine Mitgliederversammlung der heiligen Ortsgruppe der SPD. in Pfeifers Gasthof statt. Um 7.30 Uhr kommen die Vorstandsmitglieder und sämtliche Bezirksführer zu einer Sitzung zusammen. Vollständige Erscheinung erforderlich.

Sande. Vorsicht bei schabhaften elektrischen Anlagen. Durch eine schabhafte Kabelanlage bekam ein Einwohner von Sande einen bösen Schreck. Die Lampe hatte an der Stellung durch Abdrängen der Isolierung eine schabhafte Stelle. Beim Einschalten der Lampe muß der Mann diese Stelle berührt haben. Blüßlich liegte er an der Lampe und schlug mit voller Wucht hinters über auf das im Stall befindliche Einstreuloch. Nur dem Umstand, daß das Kabel sich an einem Nagel auflöste und in einen Hauf befand, ist es zu danken, daß der Kontakt zwischen Mann und Kabel abging. Da der Stall gerade mit Wasser gesäubert war, fiel der Schlag besonders heftig aus. In der Erregung nahm der Mann das Bein und schlug das Kabel auf dem Hauflos in seine Ecken. Eine Warnung für jedermann, schabhafte elektrische Anlagen frühzeitig überholen zu lassen.

Sandens. Tüchtig verunglückt. Als gestern der Landwirt J. beim Neufahren war, schien plötzlich die Pflüge und gingen durch. Dabei konnte J. sich wohl nicht mehr auf dem Wagen halten und stürzte herunter. Mit schweren Verletzungen blieb er unten liegen, und der Tod trat auf die Stelle ein. J. fand im 75. Lebensjahre, er hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich.

Mühlebenerfeld. Jugendliche Kette. Beim Spiel hatten mehrere Kinder die Vertreter von einer Dunaarge entfernt. Bald nachdem sie ein vier Jahre altes Kind in die gestülpte Grube. Sein acht Jahre alter Spielgefährte sagte sohn zu und hielt das langsam verardende Kind ruhig fest, bis es von Hinzukommenden herausgezogen werden konnte.

Westerfeld. Verkehrsunfall durch betrunkenen Autofahrer. Ein betrunkenen Autofahrer nahm im südwestlichen eine Kurve zu weit, so daß er gegen einen weidrigen Karren mit leeren Milchkannen fuhr, der von einem Mädchen auf einem Fahrrad gezogen wurde. Das Mädchen war bis auf den Sommerweg ausgewichen. Es wurde von dem Auto überfahren und erlitt untere Extremitäten Verletzungen. Der Fahrer wurde von dem Schaden geteilt und sein Wagen gelescht, damit der Fahrer nicht noch mehr Unheil anrichten konnte.

Westerfeld. Notkassensarbeiten im Ammerland. Dem einstimmig angenommenen Beschluß des Gemeinderats Westerfeld, aus den Mitteln des Reichsernährungsministeriums einelei von 20 000 RM. aufzunehmen, hat nunmehr auch die letzte der vier Gemeinden des Amtsbezirks den Vorhaben des Amtsvorsitzenden des Reichsernährungsministeriums des Arbeitsbeschäftigungsgesetzes des Reichsernährungsministeriums zustimmen wollen. Die Unterlagen liegen jetzt dem Ministerium zur Genehmigung vor. Schmierarbeiten befinden bisher in der meist intelligenzesten Gemeinde Apen, die behoben sind. Die Arbeitsbeschäftigungstelle hat für die gesamten Notkassensarbeiten eine Sammelrechnung von 40 000 Reichsmark mit einem Zuschuß von 120 000 RM. herbeiführen können.

Nach Zusehensan. Dringende Mahnung an die Steuergläubiger. Die Lage unserer Gemeindekasse ist verweiseit. Es liegt nicht Mittel vorhanden, um die notwendigen laufenden Ausgaben bestreiten zu können. Der Gemeindevorstand sieht sich erneut veranlaßt, mit einem dringenden Appell an die Gemeindeglieder herzutreten und um Zahlung der rückständigen Gemeindegeldern zu eruchen. Für die Notwendigkeit, die auch noch größere Rückstände aufweist, wird darin nunmehr eine Frist bis Ende August gestellt. Die Lage ist geradezu katastrophal, und es ist Pflicht eines jeden Steuergläubigers, das Seine zur Erlangung dieser Lage beizutragen. Gemeindegeldschuldiger sind auch diejenigen, die in der letzten Gemeindeversammlung die traurige Auffindung machen, bei Fortbestehen des trübsinnigen Zahlungseinganges den Wohlfahrtsvereins in Kürze nur noch trodenes Brot geben zu können.

Durchaus richtig.

„Sie wenden ganz veraltete Methoden an“, sagte der junge Herr, der lieben die Landwirtschaftliche Hochschule verlassen hatte, zu dem alten Bauer. „Aber du weißt, daß die in diesem Baum noch nicht einmal zehn Pfund Kefel enthalten werden.“

„Du auch“, erwiderte der Bauer, „es ist nämlich ein Birnbaum.“

Räumen an der Neuenfelder Landstraße befindlichen Hofes gegen eine neuwertige Zahlungsfrist statt. Die Kaufhaber verjahren sich nachmittags 3 Uhr an der Ecke Waffens- und Neuenfelder Landstraße.

Eiselt. Erweiterung der Sicherungsauslastung. Von der Handwerkskammer wurden dem Amt Eiselt als Bezieher, gemäß der Verordnung des Staatsministeriums vom 14. Juli d. J. betr. die Passagioselbstprüfung wegen Gehörstörungen in Verwaltungsverfahren errichteten Sicherungsauslastung, für den Amtsbezirk Eiselt die Herren Schmiedemeister Wehlau, Berne, und Mälermeister Müllermann, Eiselt, vorgeschlagen.

Eiselt. Vom Heringsfang. Von der amtierenden Eiselt in der ersten Hälfte ihres Fang der Dampfkessel „Waldung“ mit 535 Kantjes und der Motorlogger „Gerling“ mit 611 1/2 Kantjes Feringe. Die Totalfang für Eiselt beträgt somit 10 815 1/2 Kantjes Feringe.

Aus der „Weiten Welt“. „It der Kragen wird ein guter Sprecher“? „Sie werden aufziehen sein, meine Dame!“ Die vorige Bezieherin hat ihn verkauft, weil sie in seiner Gegenwart nicht mehr zu Worte kam.“

nach deutschem Muster, eine neue Schutzorganisation mit Ueberfallkommandos, Mordkommissionen und Spezialdeternaten für die diversen Gangsterbanden. Dann wartete er nicht erst die Probungen der Verbrecher ab, sondern ging zum Angriff über, indem er die fadenscheinigen Zentralkomitees der Banden besetzen und gründlich ausräumte. Mit Erfolg konnte er infolgedessen den ihn ausfragenden europäischen Reportern berichten, daß Chicago aufgehört habe, eine Verbrecherstadt zu sein. „Die Gangster-Herrlichkeit ist zu Ende“, meinte er, „und die unter meiner Leitung stehende Stadt wird jetzt ausschließlich von den Besessenen und von niemandem sonst.“ Mit dem Aufhören des Bandenterrorismus änderte sich auch die finanzielle Lage von Chicago; die säumigen Zahler laßen, daß mit dem neuen „Ober“ nicht zu spähen war und entschlossen sich, auch auf diesem Gebiete zu geordneten Verhältnissen zurückzukehren.

Die größte Ausstellung der Welt.

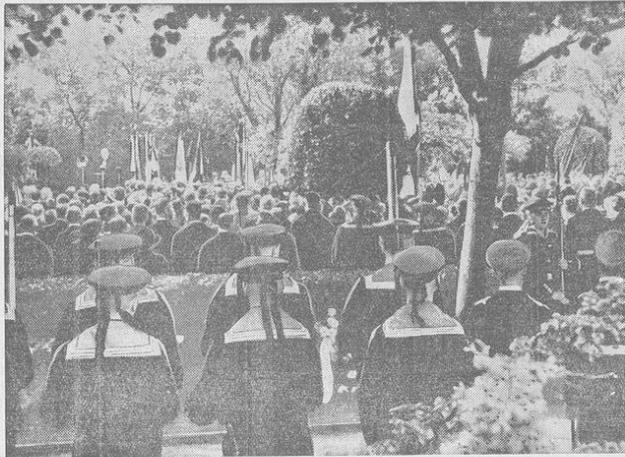
Oberbürgermeister Cermat sieht es sich nicht nehmen, dem Berliner Reklame einen Besuch abzustatten, im übrigen aber vor allem für die polizeilichen Einrichtungen großes Interesse zu bekunden. Als Zweck seiner Reklamefahrt nach Chicago ist die kommende Weltausstellung in Chicago, die auf einem ungewöhnlichen Gelände, das die Stadt zur Verfügung gestellt hat, stattfinden wird. Ueber vierzig Staaten haben bis jetzt ihre Teilnahme zugesagt, so daß bereits 85 Prozent des zehn Meilen langen Geländes belegt sind. Cermat drückt die Hoffnung aus, daß auch Deutschland an dieser Ausstellung beteiligt sein werde, was er schon mit Rücksicht auf die vielen in Chicago wohnenden Deutschamerikaner als selbstverständlich voraussetzt.

# Bilder vom Tage

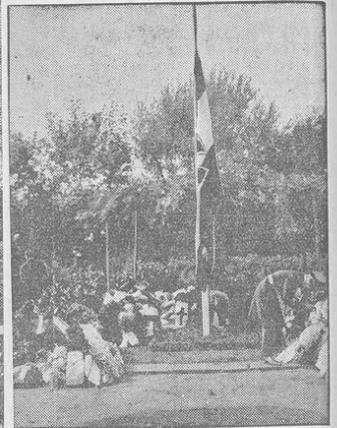
Das Begräbnis der „Niobe“-Opfer.



Reichsbankpräsident Dr. Luther gab vor dem Dortmunder Genossenschaftstag in einer groß angelegten Rede programmatische Ausführungen zur Finanz- und Wirtschaftspolitik ab. Er trat für wirtschaftliche Freiheit ein und wandte sich gegen alle planwirtschaftlichen Experimente. Weiterhin betonte Dr. Luther die Notwendigkeit der Goldwährung und unterstrich die Absicht der Reichsbankleitung, eine weitere Diskontierung einzuleiten.



Blick auf die Trauerfeier auf dem K i e l e r Garnison-Friedhof während der Ansprache des Geistlichen.



Das reichsgeschmückte Massenaarab, in der Mitte die auf Halbmaht gefestete Marinellage.



Sau c k e l, Führer der nationalsozialistischen Fraktion des Thüringer Landtags, wurde vom Landtagspräsidium mit der Neubildung der Landesregierung beauftragt.

Schwerer Autounfall des Filmdarstellers Willy Forst.



Willy Forst, der bestbezahlte Filmdarsteller, erlitt, wie schon gemeldet, auf der Reise von Hiddensee nach Berlin einen schweren Autounfall. Sein Wagen, den er selbst steuerte, stieß mit einem Motorrad zusammen, wobei beide Fahrzeuge vollständig zertrümmert wurden. Der Motorradfahrer sowie der Chauffeur Forsts erlitten so schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit darauf verstarben. Forst selbst mußte mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden.



Reichswehrsoldaten tragen den Sarg eines Berliner Opfers des „Niobe“-Angriffes, des Offiziersanwärters Georg Gutjahr, zu der Gräber auf dem Waldfriedhof in Berlin-Schlagnsdorf.

Chitas Oberbürgermeister in der Reichshauptstadt.



Oberbürgermeister C e r m a k (Zweiter von links) nach seiner Ankunft in Berlin. Der Oberbürgermeister der fünfgrößten Stadt der Welt, Chicago, ist auf seiner Europareise, wie schon gemeldet, in Berlin eingetroffen, um hier in mehrwöchiger Aufenthalt wichtige kommunalpolitische Einrichtungen kennen zu lernen.

Glück und Unglück beim Europa-Rundflug.

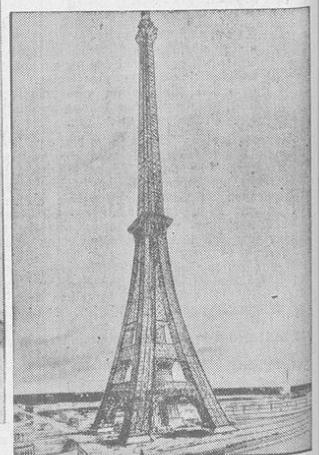


Der italienische Pilot S u t t e r stürzte amischen Turin und Cannes an der Mittelmeerküste infolge Tragflächenbrüche ab. Er selbst wurde schwer verletzt, sein Mechaniker getötet. Da sich kurz vor und während des Fluges zwei ähnliche Unfälle bei dem italienischen Vreda-Geschwader ereigneten, befahl Luftfahrtminister General Balbo den übrigen offiziellen italienischen Testnehmern, den Weiterflug aufzugeben.



Reichswehroffizier S e i d e m a n n, dem es gelang, die 2500 Kilometer lange Etappe Rom-Paris in knapp 14 Stunden zurückzulegen. Seidemann erreichte damit einen Stunden-Durchschnitt von 235 Kilometer, womit er die Leistungen aller übrigen Teilnehmer weit überbot.

Chicago baut den höchsten Turm der Welt.



Skizze des „Mober-Ciffelturms“, der nach den Plänen des Ingenieurs Frank M. Randall als höchster der Chitagoer Weltausstellungsbauzeit der nächsten „Eisernen Abendl“ die Höhe von 829 Metern (2720 Fuß) erreichen soll. Die Bauzeit der „Eisernen Abendl“ wird, auf nur sechs Monate.



Mabeleine S l a d e, eine geborene Engländerin, Tochter eines Admirals, die seit vielen Jahren an der Seite Gandhis für den Befreiungskampf Indiens wirbt, wurde von ihren einflussreichen Landsleuten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie war aus Bombay ausgewiesen worden und hatte trotz des Verbots jetzt die Stadt wieder betreten.

**Macht und Recht.**

Das erste Berliner Sondergerichtsurteil hat einen zwanzigjährigen jungen Menschen, der kommunistischer Sympathien verdächtig ist, mit einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren getroffen, während der einzige Angeklagte von der anderen Seite, ein junger Nationalsozialist, als Freigeplagter den Gerichtssaal verlassen konnte.

Der Kommunist wird beschuldigt, einen Schuß abgegeben zu haben, der glücklicherweise niemanden getroffen hat, der Nationalsozialist soll einen Trommelrevolver weggeworfen haben, aus dem ein Schuß abgegeben worden war. Dafür hatte der Staatsanwalt neun Monate Gefängnis beantragt. Zweifellos hat also der Nationalsozialist mehr Glück gehabt als der Kommunist. Die Richter sind in freier Beweiswürdigung zu dem Urteil gekommen, daß der eine schuldig ist, der andere nicht. Ein Rechtsmittel außer der Wiederaufnahme des Verfahrens, die nur unter ganz besonderen Umständen auf schwerigen Wegen in Gang zu setzen ist, gibt es nicht.

Die Serie der Schremsurteile, an deren Anfang wir jetzt stehen und deren erste Clappen durch die Ortsnamen Briesg, Beuthen und Berlin bezeichnet werden, hat in der Notverordnung vom 9. August ihren Ausgangspunkt. Diese Notverordnung zwingt die Richter, über Angeklagte, deren Schuld sie für erwiesen halten, Strafen von ganz grauenhafter Höhe zu verhängen. Die Regierung selbst scheint fast Zweifel zu hegen, ob die vor zwei Wochen unter ihrer Verantwortung erlassene Notverordnung wirklich in ihrer ganzen Schärfe durchgeführt werden kann. Sie zeigt keine Reue, das fünfjährige Todesurteil vollziehen zu lassen, zu dessen Verhängung sie die Beuthener Richter durch ihre Notverordnung vom 9. August gezwungen hat.

Die Regierung selbst ist durch dieses von ihr erzwungene Urteil in eine geradezu furchtbare Lage gekommen, denn einerseits ist ihr das Geschrei der Hiltlerleute außerordentlich peinlich, andererseits aber kann sie jetzt keine Gnade üben, ohne den Anschein zu erwecken, als hätte sie vor den skandalösen frechen Drohungen der Hitler und Goebbels kapituliert.

Niemand kann der Regierung ihre Verantwortung abnehmen, niemand kann ihr den Weg aus dem Wirral weisen, in das sie geraten ist und zwangsläufig geraten mußte von dem Tage ab, an dem sie der SA ihr Dasein und ihre Uniformfreiheit wiedergab. Eines aber muß angeklagt werden, daß es immer wiederholt werden, daß eine Korrektur der Wirrlungen der Notverordnung vom 9. August durch die Regierung nur dann denkbar und überhaupt irgendwie zulässig ist, wenn sie nach allen Seiten hin gleichmäßig erfolgt.

Wie notwendig eine solche gleichmäßige Korrektur ist, zeigt gerade der Berliner Fall. Würde das Beuthener Urteil korrigiert, das Berliner aber nicht, so würde sich ergeben, daß ein nicht einmal ganz einwandfrei bewiesener Schuß in die Luft in Berlin ungefähr ebenso hart bestraft würde wie in Beuthen ein vorläufig begangener, feiger und bestialischer Mord! Ja, es liegt sich sogar denken, daß die Verzerrungen von Beuthen bei einer entsprechenden Entwicklung der politischen Verhältnisse alsbald wieder die volle Freiheit gewinnen, ja vielleicht nach berühmten Vorbildern die Wände des Parlaments schmeißen könnten, während der arme Junge in Berlin, der den Kommunisten nahesteht und einen Schuß ohne weitere Folgen abgegeben haben soll, im Zuchthaus verfaulft!

Die Eröffnung solcher Perspektiven zeigt, daß es weniger eine Frage des Wuchtabrechts als eine Frage der Politik ist, was zu allerletzt aus den Urteilen der Sondergerichte werden soll. Was geschehen würde, wenn die Nationalsozialisten die ganze Macht erlangten, darüber kann ja kein Zweifel bestehen, das kann man jeden Tag in der nationalsozialistischen Presse ausfühlich lesen. Dann wird keinen Nationalsozialisten, der einen Andersdenkenden tötet, ein Haar getrümmelt werden, die Nationalsozialisten aber, die dann noch wagen, sich zu wehren, werden ganz einfach an die Wand gestellt werden, trotz der ungeheuren Stimmenzahl, die die Nationalsozialisten bei den letzten Wahlen auf sich vereinigt haben, wird man nicht annehmen können, daß ein wesentlicher Teil des deutschen Volkes — von den kriminell Veranlagten abgesehen — einen solchen „Rechtszustand“ wünscht.

Wer aber vor solchen Konsequenzen zurückbleibt, der wird mit uns Sozialdemokraten den anderen Weg gehen müssen, nämlich den Weg,

**Die SPD.-Anträge im Reichstag.**

**V. Milderung der Wirtschaftsnote.**

**1. Antrag zur Volksernährung.**

Um einer weiteren Schrumpfung des Absatzes der deutschen Landwirtschaft durch eine erneute Verschlechterung des Ernährungszustandes des Volkes entgegenzuwirken,

1. die Mehl- und Brotpreise den gestiegenen Getreidepreisen anzupassen;
2. alle Maßnahmen zu unterlassen oder rückgängig zu machen, die zu einer Verteuerung der Butter, der Margarine, des Schmalzes und sonstiger Fette führen müssen;
3. die Handelspolitik so zu führen, daß jede Verringerung der Kaufkraft der Verbraucher für landwirtschaftliche Erzeugnisse und jede Schädigung der Ausfuhr vermieden wird;
4. zur Hebung des Zuckersatzes den Zuckersubstitutpreis zu senken;
5. die Rentabilität der bäuerlichen Wirtschaft und der Geflügelzucht durch Verbilligung des Futtermittelgetreides zu steigern.

**2. Entwurf eines Gesetzes über Mietbeihilfen und Mietenkennung.**

Die Länder sind verpflichtet, aus den Erträgen der Hauszinssteuer bereitzustellen:

1. 250 Millionen Reichsmark für Mietbeihilfen an bedürftige Mieter von Altmwohnungen, insbesondere an Arbeitslose und Sozialrentner;
2. 150 Millionen Reichsmark für die Senkung der Neubausmieten. Dabei sind vor allem bedürftige Mieter und Wohnungen mit unvernünftigmäßig hohen Mieten zu berücksichtigen.

Zu diesem Zweck überweist das Reich aus den Erträgen der Notsteuern nach dem Gesetz vom ... den Ländern 400 Millionen Reichsmark.

**3. Entwurf eines Gesetzes über Entlastung notleidender Schuldner.**

It ein Schuldner infolge der Wirtschaftskrisis ohne eigenes Verschulden in eine Lage geraten, in der er seinen Schuldverpflichtungen nur unter Gefährdung seiner wirtschaftlichen

Erfüllung nachkommen kann, so ist er berechtigt, das Schuldverhältnis anzurufen.

- § 2. (1) Das Schuldverhältnis ist durch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners und des Gläubigers zu prüfen und den Parteien einen Einigungsversuch zu machen.
- (2) Kommt eine Einigung nicht zustande, so hat das Schuldverhältnis einen Schlichtungsversuch zu durchlaufen. Der weitere Rechtsweg wird durch Ausführungsgebot geregelt.

Das Schuldverhältnis ist berechtigt, die Schuldverhältnisse hinsichtlich der Zinsen, der Schuldsumme und der Kündigungsfrist zu ändern.

**4. Entwurf eines Pachtvertragsgesetzes.**

§ 1. (1) Vom 1. Oktober 1932 ab werden sämtliche landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pachten um 30 Prozent, mindestens aber auf die Höhe der Vorkriegspachten gekürzt. Die seit dem 1. Juli 1931 erfolgten Pachtverträge werden eingeregnet.

(2) Ist eine Pacht auch dann noch höher als es der angemessenen Verzinsung des Steuerwerts des verpachteten Grundstücks entspricht, so muß sie auf Antrag des Pächters entsprechend gekürzt werden.

§ 2. Ein Pachtvertrag über landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Grundstücke muß auf Antrag des Pächters verlängert werden, wenn er für einen Zeitraum abgeschlossen ist, der dem Pächter eine wirtschaftliche Betriebsführung nicht ermöglicht.

§ 3. Ein Pachtvertrag darf vom Verpächter nur gekündigt werden, wenn sich der Pächter fortgesetzt schuldhaft weigert, seine Verpflichtungen zu erfüllen, oder wenn er das Pachtland nachweisbar besonders schlecht bewirtschaftet.

§ 4. Bei Beendigung des Pachtverhältnisses muß dem Pächter für seine Aufwendungen, die den Wert des Pachtobjekts dauernd erhöhen, eine angemessene Entschädigung gewährt werden.

§ 5. Ein Pachtvertrag mit einem bäuerlichen Pächter, der ohne Pachtland seinen Betrieb nicht aufrechterhalten kann und der das Pachtland ordnungsgemäß bewirtschaftet, darf vom Verpächter nicht gekündigt werden.

**VI. Finanzierung.**

**1. Entwurf eines Gesetzes über Notsteuern zur Sicherung der Soziallasten.**

Zur Deckung der Ausfälle an Massensteuern und des Mehrbedarfs für Sozialleistungen, die sich aus der Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juli 1932 ergeben, werden folgende Notsteuern des Reiches erhoben:

**§ 1. Notabgabe der hohen Einkommen.**

(1) Von allen Einkommen natürlicher Personen über 8000 RM, wird eine Notabgabe erhoben, die von 8 bis zu 15 Prozent des Einkommens gestuft ist.

(2) Von den körperlichsteuerverpflichtigten Körperlichen wird eine Notabgabe von 10 Prozent des Einkommens erhoben.

**§ 2. Notabgabe der hohen Vermögen.**

(1) Von allen Vermögen über 20 000 RM, wird eine Notabgabe erhoben, die von 1 bis zu 2 Prozent des Vermögens gestuft ist.

(2) Zur Erbschaftsteuer wird ein Notzuschlag von 30 Prozent der bisherigen Steuerhöhe erhoben. Außerdem wird das Gattenerbe befreit, wenn der Erbfall 20 000 RM überschreitet.

der zur Menschlichkeit zurückführt. Kommt in absehbarer Zeit die Sozialdemokratie zu entscheidendem Einfluß im Staate, dann wird es ihre erste Pflicht sein, denen die Kerkerorte zu öffnen, die ungerecht oder zu hart bestraft worden sind.

Es gibt heute keinen anderen Weg, dem Recht wieder zur Geltung zu verhelfen als die Stärkung der Sozialdemokratie durch eine Partei! Denn der Weg nationalsozialistisch-kommunistischer Anmaßungsgebe die angestrichelten Arbeitsunfähigkeit und Entmachtung der Parlamente im Reich und in Preußen für absehbarer Zeit verperrt sein. Es läßt sich heute auch nicht mehr gut vorstellen, daß etwa die Kommunisten für die sofortige Freilassung der SA-Leute stimmen könnten, die ihren Parteigenossen in Potempa bestialisch ermordet haben, und daß die Na-

**§ 4. Zuzugssteuer.**

Der Zuzugsverbrauch wird durch eine erhöhte Umsatzsteuer von 10 Prozent auf Zuzugsgegenstände belastet.

**§ 5. Verschärfung der Besitzsteuererhebung.**

(1) Die Steuerlisten der Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen werden zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

(2) Steuererlässe und Steuererstattungen über 20 000 Reichsmark sind einem Auszug des Reichstags zur Nachprüfung vorzulegen.

**2. Entwurf eines Gesetzes über Staatsmonopole.**

**Artikel I. Zigaretten- und Rauchtobakmonopol.**

§ 1. Das Reich errichtet ein staatliches Zigaretten- und Rauchtobakmonopol. Das Monopol umfaßt die Herstellung und den Großvertrieb von Zigaretten und Rauchtobak, einschließlich der Eins- und Ausfuhr.

§ 2. Das Monopol übernimmt sämtliche am 1. August 1932 im Bereich heimischen Herstellungsvertriebs. Der Entschädigung wird der tatsächliche Nutzungswert zugrunde gelegt, mindestens aber das fünfjährige durchschnittliche steuerlichen Reingewinns der letzten drei Geschäftsjahre.

§ 3. Das Monopol übernimmt sämtliche am 1. August 1932 im Bereich heimischen Herstellungsvertriebs. Der Entschädigung wird der tatsächliche Nutzungswert zugrunde gelegt, mindestens aber das fünfjährige durchschnittliche steuerlichen Reingewinns der letzten drei Geschäftsjahre.

§ 4. Das Monopol übernimmt sämtliche am 1. August 1932 im Bereich heimischen Herstellungsvertriebs. Der Entschädigung wird der tatsächliche Nutzungswert zugrunde gelegt, mindestens aber das fünfjährige durchschnittliche steuerlichen Reingewinns der letzten drei Geschäftsjahre.

§ 5. Das Monopol übernimmt sämtliche am 1. August 1932 im Bereich heimischen Herstellungsvertriebs. Der Entschädigung wird der tatsächliche Nutzungswert zugrunde gelegt, mindestens aber das fünfjährige durchschnittliche steuerlichen Reingewinns der letzten drei Geschäftsjahre.

§ 6. Das Monopol übernimmt sämtliche am 1. August 1932 im Bereich heimischen Herstellungsvertriebs. Der Entschädigung wird der tatsächliche Nutzungswert zugrunde gelegt, mindestens aber das fünfjährige durchschnittliche steuerlichen Reingewinns der letzten drei Geschäftsjahre.

§ 7. Das Monopol übernimmt sämtliche am 1. August 1932 im Bereich heimischen Herstellungsvertriebs. Der Entschädigung wird der tatsächliche Nutzungswert zugrunde gelegt, mindestens aber das fünfjährige durchschnittliche steuerlichen Reingewinns der letzten drei Geschäftsjahre.

**Artikel II. Erdbödenmonopol.**

§ 1. Das Reich errichtet ein staatliches Erdbödenmonopol. Das Monopol umfaßt:

1. die Einfuhr von Mineralölen und Treibstoffen jeder Art in das Reichsgebiet (Einfuhrmonopol);
2. die Übernahme der im Reichsgebiet gewonnenen Mineralöle und Treibstoffe jeder Art von den Herstellern (Zugangsmonopol);
3. den Großvertrieb der Mineralöle und Treibstoffe.

§ 2. Das Reich übernimmt die bestehenden Großvertriebsverträge für Mineralöle und Treibstoffe (Zanfanlagen, Gebäude und Transportmittel) zum tatsächlichen Nutzungswert der Nutzungswert wird durch die Ausnutzung der Anlagen im Durchschnitt der Geschäftsjahre 1929 bis 1931 bestimmt.

§ 3. Das Reich übt die Aufsicht über die Gewinnung und Verarbeitung aller Mineralöle und Treibstoffe aus. Die Erzeugung neuer Erzeugnisse und Verarbeitungsbetriebe sowie neuer Zapfstellen ist konzeptionspflichtig.

**Artikel III. Brennweinmonopol.**

§ 1. Zur Abführung der nicht wirtschaftlich verwertbaren Bestände der Brennweinmonopolverwaltung für Brennwein wird das Brennrecht der landwirtschaftlichen Brennereien für das Jahr 1932/33 unter Gewährung einer angemessenen Entschädigung aufgehoben.

§ 2. (1) Vom Jahre 1933/34 ab werden zur Anpassung der Produktion an den geänderten Verbrauch die Brennrechte neu verteilt.

(2) Bei der Neuverteilung der Brennrechte dürfen nur die Brennereigüter berücksichtigt werden, die ohne Brennrecht nicht lebensfähig sind.

§ 3. Alle Brennereien, die bei der Neuverteilung der Brennrechte nicht berücksichtigt werden, sind durch angemessene Abfindungen zu entschädigen.

**3. Entwurf eines Gesetzes über die Streichung der Fürstenabfindung.**

Die Länderregierungen sind verpflichtet, alle kaiserlichen Leistungen an ehemalige Fürsten und Mitglieder der fürstlichen und landesherzoglichen Familie mit sofortiger Wirkung einzustellen.

§ 2. Sämtliche Schlösser, Güter, Forsten und sonstige Grundbesitz sowie Anstaltungen der ehemaligen Fürsten und Landesherzogen Familien werden entschuldigungslos zugunsten der Kriegsgeliebten enteignet.

**4. Entwurf eines Gesetzes über Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen.**

§ 1. Alle Gehälter

1. in der öffentlichen Verwaltung,
2. bei öffentlichen Unternehmungen,
3. bei Unternehmungen, an denen öffentliche Körperschaften beteiligt sind,
4. bei Unternehmungen, die aus öffentlichen Mitteln gestiftet werden,
5. bei Unternehmungen, die Steuererlässe und Steuererstattungen für mehr als 3 Monate in Anspruch nehmen,
6. bei Unternehmungen, die das Schuldverhältnis gemäß dem Gesetz vom ... annehmen.

§ 2. Alle Pensionen in der öffentlichen Verwaltung und den in § 1 genannten Unternehmungen dürfen die Höchstgrenze von 6000 Reichsmark jährlich nicht überschreiten.

§ 3. Auf alle Pensionen und Bezüge werden sämtliche sonstigen steuerpflichtigen Einkünfte angerechnet. Die Anrechnung unterbleibt, wenn das Gesamteinkommen 3000 RM nicht überschreitet.

mußte. So hat sie sein Kind, das vorläufig noch bei ihm wohnt, wie nur ein Vater sein Kind lieben kann. Da er jedoch die Schuld an der bevorstehenden Scheidung trägt, erscheint es als lächerlich, daß die Tochter der Mutter zugestanden werden wird. Damit wollte sich der Vater nicht abfinden. Gestern suchte er seine Frau, die jetzt bei ihrer Mutter wohnt, auf und bat sie unter Interaktion aus das Töchterchen mitgebracht. Bereubens flehte er die Frau an, wieder zu ihm zurückzukehren und die Scheidung zurückzugeben. Als sie sich nach wie vor weigerte, ergreif den Mann eine fürchterliche Wut. Er zog einen mitgebrachten Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse auf seine Frau ab, die beide trafen. Vor den Augen des Kindes brach die Mutter blutüberströmt zusammen. Es erscheint fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen wird. So hat wurde von dem durch Raubbarm alarmierten Ueberfallkommando festgenommen und in das Polizeipräsidium eingeliefert.

**Mordanschlag auf die Ehefrau.**

Der Kampf um das fünfjährige Töchterchen der Eheleute Soikat aus Berlin-Charlottenburg, die in Scheidung leben, führte nach einer erregten Auseinandersetzung zu einem Mordanschlag des Ehemannes Julius Soikat auf seine Ehefrau, die mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden

Die Begumm.

Schilfsche Erzählung von Friedr. Franz v. Carring.

Die Begumm Allah Wajada schloß sie verschleiert, aus ihrem Hause...

„Ich möchte den Kapitän Wonybun sprechen.“ Der Woyne murmelte die verschleierte Dame und fragte sich...

Dann fragte er: „Was wollen Sie denn jetzt um sieben Uhr, kurz vor dem Essen, noch von dem Kapitän? Und wie sind Sie überfahren?“

„In diesem Augenblicke wurde der Woyne von einem Offizier abgerufen.“

Der Junge ließ sich das nicht zweimal sagen und führte sie in das Haus...

Kapitän Wonybun, ein jovialer Franzose, der noch nicht lange an der indischen Grenze stand...

Sie erröthete, stockte und fragte dann ohne jede Vermittlung: „Wissen Sie, Herr Kapitän, daß voriges Jahr, ungefähr um diese Zeit...“

Kapitän Wonybun wurde plötzlich aufmerksam. Er hob den Kopf und sah seine Besucherin scharf an.

Sie gewahrte keine Veränderung und sagte sofort: „Geben Sie keine Angst vor mir, ich komme ja nur, um Sie zu warnen.“

Kapitän Wonybun, sonst ein tapferer Offizier, wurde dann doch etwas verwirrt und stieß hervor: „Wein, von der Ermordung weiß ich nichts.“

„Wer es um wird, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß er aus derselben Gegend ist, wie der andere, der es voriges Jahr getan hat.“

„Woher's können Sie mir nicht sagen? Woher wissen Sie denn von dem Anschlag?“

Sie erröthete abermals, und noch tiefer wie vorher, und sagte dann mit faum hörbarer Stimme: „Ein Eingeborenenoffizier Mahobob Ali...“

„Kenne ich!“ der Herr Kapitän, die Photographie, die ich... „Es war kaum höher, als Sie jetzt liegen, und lange Wimpern bedeckten die zu Boden geschlagenen Augen...“

„Gaben Sie keinen Dank. Und Ihr Name?“ „Begumm Allah Wajada.“

„Ich, jetzt erenne ich Sie wieder!“ rief er plötzlich aus. „Sie bewohnen das Haus am Sarra-Kanal mit den Feigenbäumen davor!“

„Wenig Minuten darauf ging ich, tief verschleiert, wie Sie gekommen war, von damen und ließ ihn in begreiflicher Erregung zurück.“

„Er sollte ermordet werden. In einer Stunde bei Tisch. Das fand fest, und dem Mahobob Ali traute er das schon zu.“

„Ein Schauer lief ihm den Rücken lang. Und er fragte sich, was er nun sollte? Wie er jetzt der Gefahr aus, so traf sie ihn ein anderes Mal unwordevort.“

„Ob es doch nur leeres Weibergeschwätz gewesen war?“ Er sah die drei eingeborenen Diener scharf und verdroschen von der Seite an. Und ihre Kleidung prüfte er, ob irgendwo eine Aufhängung zu sehen sei; aber er vermochte nichts zu entdecken.“

„Das Herz schlug ihm bis zum Hals, und es war ihm, als ob er seine Fingerspitzeln verzeigte. Als er so dasah und ab, sagte er sich auch, ob es nicht vielleicht Lug wäre, über den Fall vom vergangenen Jahre zu sprechen?“

„Er ward auffallend schweigsam und lugte unter den Augenlidern hervor auf jede Bewegung der Diener.“

„Märdchen aus Tauendubiner Nacht stiegen ihm ein, und es wurde ihm nicht behaglicher dabei.“

„Er gab tiefe seine Pulschläge, die mit eisernem Hammer gegen seine Schläfen pochten.“

„Denn — Heim und Mutter bedeuten dem Kinde das gleiche.“

„Drei kleinen Kindern bin ich begegnet.“

„Sie sagten nur ein Wort: „Heim!““

„Denn — Heim und Mutter bedeuten dem Kinde das gleiche.“

„Mutter aber ist ihm ein tiefses Weib und das ewig alte, ewig neue Wunder der Menschwerdung.“

„Dann — Heim und Mutter bedeuten dem Kinde das gleiche.“

In London, dem er noch Geth schuldig war, und er mußte grimmig lächeln. Der Befam dann nichts und mochte sehen, wie er sich an seinem Nachlab schablos hielt.

„Sein Nachlab! Er mußte an sich halten, um trotz der zugepöbsten Situation nicht laut herausschreien.“

„Mit einem jähen Satz war er auf den Füßen. „Knecht!“ lag sein Stuhl auf dem Boden.“

„Ein Dolch fiel zu Boden.“

„Dann setzte sich der Kapitän hin und erzählte seine Geschichte, ohne aber den Namen der verschleierten Frau zu nennen.“

„Als er an dem Kampfpark vorüberdritzt, begegnete er Mahobob Ali, der vom Kanal her zu kommen schien.“

„Als er an dem Kampfpark vorüberdritzt, begegnete er Mahobob Ali, der vom Kanal her zu kommen schien.“

„Als er an dem Kampfpark vorüberdritzt, begegnete er Mahobob Ali, der vom Kanal her zu kommen schien.“

„Als er an dem Kampfpark vorüberdritzt, begegnete er Mahobob Ali, der vom Kanal her zu kommen schien.“

„Als er an dem Kampfpark vorüberdritzt, begegnete er Mahobob Ali, der vom Kanal her zu kommen schien.“

Der moderne Kühlschrank.

Man kann ohne Hebertreibung sagen, daß die Technik im Haus, in der Werkstatt und in der Landwirtschaft bei dem technischen Zeilen etc populär wurde, als zu ihrer Beherrschung keine Sachverständigen mehr erforderlich war.

Aus diesem Grunde ist die Technik seit einigen Jahren besonders bevorzugt, komplizierter Sandgriffe auszuscheiden und die Bedienung einfacher Sachverhalte weitgehend zu vereinfachen.

Das Symbol dieser Entwicklungsstadien im Bau moderner Gebrauchsgegenstände ist der Kühlapparat.

Einheit der modernen Beispiele dieser Art ist der elektrische Kühlapparat.

Diese Aufgabe ist nicht so ganz einfach zu erfüllen, wie es scheinen mag, da zwischen der warmen Außenluft und dem kühlen Innenraum...

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die erwählte, kalte erzeugende Apparatur hat oft eine Ausbildung gefunden, die sie einer feinen Rohrohr ähnlich macht.

Die ihr vom harten Tag geröhnen sei und in Not zweifelt! Sieht in blaue Kinderaugen! Gott hat seinen Himmel herein gespannt.

Frage die Kinder, wohin sie gehen. Sie antworten: „Heim!“ Meinen die Mutter und ahnen — Gott.

Unweit der großen Stadt, in der ich wohne, ist ein unfriedlicher Part, dessen hohe Mauer im Volksmunde die „Sichtmauer“ heißt.

Er sitzt dort, den Kopf zur Erde gebeugt oder ihn zu den Wolken hebend.

„Ganz Leise hat er erzählt, mit weltverlorenen Augen.“

Tripolitanische Sprichwörter.

Das Wasser kauft nicht an den Bergen, die Rauche nicht an einem großen Herzen.

Man glaubt keiner Erfahrung, bis man sie nicht selbst gemacht hat.

Dem Schicksal entrinnt man nicht, auch nicht zu Pferde.

Wer Mais hat, findet schnell jemand, der ihn Mais leihet.

Wenn ein Hund geschlagen werden soll, heißt es nicht an Elenden.

Wer Verlust sucht, muß in die Tiefe des Meeres tauchen.

Ueber ihr eigenes Schicksal wissen auch die Wahrsager von her nichts zu sagen.

Der einer Frau glaubt, den hat Gott geschlagen, und es straft jeden nach seinen Sünden.

Wird jemand reich, so kommen ihm gleich seine Kunden schiefer vor.

So hoch der Baum auch ist, seine Blätter fallen doch zur Erde.

Die Frauen geben der Freundschaft nur, was sie von der Liebe borgen.

Sei wessen Sohn du sein magst, und erfröhe Verdienst, das dich des Stammvaters überde. Der ist Mann, wer: Das bin ich! sagen kann, nicht wer da sagt: Mein Vater war der Mann. Ch. U.

Skizzen.

Von Johannes Schlaf.

Saugröhren, die sich in purpurbraune und schwarzgrüne Schlammtiefen hinabstrecken, tief, tief hinunter und hinein, viel tiefer noch als die flarre Wasserwand, die auf ihnen lastet.

Freiwillig. Vom Rand eines Feldweides her beug' ich mich zu einem Esparfettfeld herab, verliere mich in dies endlose Rosa und Lidgrün, lausche dem großen, einmündigen All der Bienen, der heridit aus feierlichen Fernen.

Ein tiefer Wind säuselt, trägt eine feine, fenstliche Blätterung von Regen.

# Im Reiche des Rattenfängers.

Brief aus Hameln.  
Das Wehr rauscht, eine heile, hohe Wassermauer, unten weiß gefascht. Eine Schleuse regelt dort den Dampfdruck. Neuzeit des Wehres fließt die Wehr fließlich weiter, als ob sie nichts mit den törenben Wassermauern zu schaffen habe. In ihren Rinnen fließen die grünen Bäume. Wir steigen auf Waldbögen hinan zum Ruffit und machen oben auf einer schiefen Bank Halt. Unten liegt Hameln; artig und lauer stehen die Häuser nebeneinander, von einem Mantel von Kräutern umhüllt, von denen heute die meisten toll liegen. Kein Laut vom Stadtrietze dringt zu uns hinauf, das Wehr überläßt alles. Es scheint, als ob der kleine Autobus durch die hölzernen Straßen fahre.

Wir schwingen lange — jeder spürt seine eigenen Gedanken. Viele Jahre sind vergangen, seitdem Sie und ich uns nicht mehr gesehen haben; damals bei ihrer Hochzeit war's das letzte Mal. Inzwischen ist sich viel ereignet. Die Heim-Wehr ist schon vier Jahre alt. Wir waren vielleicht doppelt so alt, als wir freudig wurden. Unsere Kinderzeit wird wieder lebendig, und plötzlich tauchen wir Kindererinnerungen aus. Wir lachen über unsere tollen Streiche, lächeln über unsere Kindererzählungen und müssen weinen, daß doch alles ganz anders gekommen ist, als wir es damals erträumt haben. Aber eins aber sind wir froh: daß uns die lange Trennung gar nicht entfreundet hat.

Wir sprechen über manches. Stunden sind im Nu vergangen. Dann muß Sie mich so zum ersten Mal die Sage vom Rattenfänger erzählen, die wir als Kinder immer wieder von neuem hören und lesen mochten, und in der der Schluß immer gleich traurig blieb, so sehr wir auch immer wüßten, daß der Rattenfänger die vielen armen Kinder wieder zu ihrem Eltern zurückbringen möchte. Wir mochten uns große Sorgen, wie es ihnen wohl beim Rattenfänger ergangen lie, denn sie waren doch schuldig an der Wortbrüchigkeit ihrer Eltern. Wir bemühten uns, das Rattenfängerhaus aus dem Häusergewirr herauszufinden. Ganz sicher sind wir unserer Sache nicht und beschließen deshalb vorhin zu gehen.

Wir wandern durch alte Straßen. Kein Haus ist in neuzeitlichem Stil, alles alt; die meisten Häuser sind im gemütlichen Barockstil erbaut. Wir lesen manche alte Aufschrift, und Sie erzählt mir, daß die meisten dieser Häuser unter Denkmalschutz stehen. Sie leben reichend aus, bunt mit kleinen Fenstern und Türen, die in die Wände klopfern. Zunächst beschließen wir das alte Rathaus, es kommt ebenfalls aus der Barockzeit und sieht bunt und freundlich aus. Vom Innern bin ich allerdings sehr enttäuscht, denn ein wohlwollender Architekt hat es drinnen ganz modernisiert. Die Wände sind mit modernen Porzellanfliesen in la bernier crê gefächelt, und die alten Holzbohlen sind vom gemauerten Steinboden abgelöst. Von den Decken hängen fünf der alten Metalllampen neuzeitliche Beleuchtungskörper. Aber es gibt dort wunderbare alte Bilder aus der Zeit des Rattenfängers. Daneben kann man moderne Aufsahlungen und neuere Zeichnungen von allen großen weltgeschichtlichen Ereignissen sehen. An der historischen Wand wartet noch viel Raum auf die Ausfüllung durch neue im Bild festgelegte Ereignisse. Alles ist an sich hübsch und geschmackvoll, aber es paßt nicht zu dem alten Augen.

Im Rattenfängerhaus, wo der sagenhafte Rattenfänger einmala gelebt haben soll, steht es zum Glück anders aus. Man hat zwar auch dort renoviert, aber möglichst filigran. Von den Decken herab hängen alte, schwere Metalllampen. Störend wirken nur die daran angebrachten neuen weißen Porzellanfliesen, die die Decken nun einmal unzerbrechlichen Glühbirnen umfassen. Aber hier sind die hochzeitlichen Wände mit vielen Rattenfängerbildern geschmückt; alte und neue Aufsahlungen fröhlich nebeneinander. Auf schweren Gefirnissen steht nach den oberen Räumen empor. Dort sieht es ebenjso aus. Da man dort heute eine Raffee-

stube errichtet hat, stehen überall weißgebeite Tischchen, an denen die Besucher eine Stärkung zu sich nehmen können. Es ist viel Betrieb hier. Der Fremdenverkehr in Hameln ist sehr groß. Viele Pfandfahrtautobusse drängen sich hauernd durch die engen Straßen. Die meisten machen vor dem historischen Rattenfängerhaus halt. Man hört die verschiedensten Sprachen. Menschen aus aller Herren Länder finden sich hier zusammen.

Beim Abschied ersehen wir zum Andenken eine kleine Karte aus Kunststein. Sie ist ganz hart und knurrig, hat schwarze Korinthenbögen und schöne lange, borstige Schnurrbartthaare. Man versichert mir, daß sie sich mindestens dreißig Jahre halten würde. Das ist sehr wahr; denn die kleine Marlies hat sie gleich auf den Boden fallen lassen, und sie ist doch heil geblieben.

Wir gehen weiter durch die Altstadt. So viele alte Häuser nebeneinander — eigentlich überhaupt nur alte Häuser, manche nur mit modernem Anstrich — habe ich noch nie auf einmal gesehen. Man darf sie zum Glück nicht abreißen, da sie unter Denkmalschutz stehen. Die neuen Häuser müßten daher alle etwas außerhalb gebaut werden und wären so das einheitliche Straßensbild nicht. Aber innen sind auch die alten Häuser alle modernisiert. Man ist immer erstaunt, wenn man hinein- und hinausgeht. Wir kommen uns vor, als ob wir von einem Zeitalter ins andere schritten. Man überbrückt Jahrhunderte im Bruchteil einer Minute. Die niedrigen Zimmer mit den schiefen Wänden sind modern tapeziert und mit ganz neuzeitlichen Möbeln ausgestattet. Man schläft unter Denkmalschutz auf der allermodernsten Couch. Die Türen sind so niedrig, daß man sich bücken muß, wenn man ein- und hindurch will. Überall Stufen und Treppchen. Wir sitzen auf bequemem Stuhl an dem kleinen Fenster und sehen auf die bunte Häuserfront gegenüber. Auch da wohnt hinter den alten Mauern die moderne Zeit. Gestalt ... Da streckt uns die kleine Marlies aus unfern Träumen: „Mutti, essen!“

Meta Helen Jacobs.

## Naziregierung in Thüringen.

(Weimar, 28. August. Radiobrief.) Heute vormittag hat der Thüringer Landtag eine neue Regierung gewählt, die im Gegensatz zu früher diesmal kein nationalsozialistisch ist. Die Nationalsozialisten haben den Landtag bündeln einen Minister und zwei Staatsräte angeboten. Die Landtaggeber haben das Angebot jedoch abgelehnt und wollen den Nationalsozialisten die volle Verantwortung für die Regierung überlassen. Der Landtag hat außerdem nur einen Vertreter als Staatsrat in die Regierung. Als Minister wurden bestimmt der Gauleiter der Nationalsozialisten für Thüringen, Abgeordneter Saedel, als Innenminister, der Abgeordnete Wagner (Nationalsozialist) als Volksbildungsminister und der Abgeordnete Marschner (Nationalsozialist) als Finanzminister.

Die Beamtengehälter in Wuppertal. Der Oberbürgermeister von Wuppertal (Eberfeld-Warmen) veröffentlicht eine Verfügung, wonach die bestehenden drei Zahlungstermine für die Bezüge der Beamten, Angestellten, Lehrer, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen auf vier Zahlungstermine umgestellt werden. Dies soll sehr fruchtbar ob die vierte Rate noch innerhalb des Monats September gezahlt werden könne.

Watkins gestorben. Der englische Polarforscher Watkins ist nach einer Sechswöchigen in Grönland nicht zurückgekehrt. Man fand sein Motorboot, mit Wasser gefüllt, treibend auf. Der Bergsteiger war erst 25 Jahre alt. Er war Mitglied einer Expedition, die die Möglichkeit der Errichtung einer englisch-japanischen Luftlinie über die Arktis prüfte.

## Autofataltrophe.

Bei einem Autounfall in der Nähe von Götting bei Wendenburg-Havel wurden zwei Berliner Polizeibeamte, die auf außerdienstlicher Fahrt waren, schwer verletzt.

## Abgefuhr.

Zwei zuerst in den Altkäseer Bergen zur Erholung weilende Berliner Touristinnen sind bei der Beklebung des Sohngogels abgefuhr. Beide wurden schwer verletzt.

## Bullerjahn-Prozess.

Am 25. Oktober findet vor dem Reichsgericht in Leipzig die Wiederaufnahmeverhandlung gegen den wegen angeblichen Landesverrats zu 15 Jahren zurzeitlichen Lagerverwalter Bullerjahn statt.

## Tod durch Abmagerung?

In Budapest wurde die Schauspielerin Julie Babos in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Man vermutet, daß eine übertriebene Abmagerungskur ihr Ende herbeiführte.

## Ausgrabung Hainthaus.

Die vorgeschichtliche im Süden von Schleswig gelegene Hainthaus soll unter Leitung des Kieler Museumsdirektors Professor Dr. Schwanitz ausgegraben werden. Nach Berichten der frühen Mittelalter soll das Hainthaus in frühen Zeiten der eigentlichen schwedischen Königsfamilie gewesen sein.

Auf der westfälischen Bauerntagung wird am kommenden Sonntag der Programmplan für ein bedeutendes Wirtschaftspringramm ausbreiten.

Wie ein Teil der Reichspresse meldet, steht nunmehr fest, daß der Reichspräsident nicht an Stahelhelmtag in Berlin teilnehmen wird, sondern noch einige Zeit in Neudorf bleiben wird.

Die Leiche des mit der „Riobe“ untergegangenen Kapitänsleutnants „Eger“ kommt heute bei Sehmarn durch Torpedoboot „Wolf“ geborgen und nach Kiel eingetransportiert werden.

## Bermischte Nachrichten.

In Kempten bei Drossen erregte sich eine schwere Ruitat. Der 40 Jahre alte Kaufmann Adolf Klaus erschloß seinen 70-jährigen Vater. Der Vater soll jenen familiäre Streitigkeiten vorausgegangen sein. Der Täter behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben. Er stellte sich selbst der Polizei. In den Verkaufsräumen des Warenhauses Tisch in Kempten wurde ein iranengasähnliches Gemisch in Papier eingewickelt weggenommen. Bei der Eröffnung des Papiers kamen, sind der Polizei vorgeführt worden. Über den ganzen Provinz streuten gingen heftige Gemwitter nieder, die eine starke Abkühlung brachten. Während der Gemwitter sind vier Personen vom Blitz getötet worden. Im Rönneberg-Gebirge hat sich eine Unterjünglingsgefangene erkältet, gegen die ein Verfahren wegen Verstoß ihres Stiefvaters gegen die „Daily Herald“ meldet aus Taihoku (Formosa), daß bei einem Wirbelsturm, der den Nordteil der Insel heimlich, 50 Personen den Tod gefunden hätten, und großer Sachschaden angerichtet worden ist. Unter den Toten befanden sich 20 Passagiere eines Eisenbahnzuges, dessen Wagen umgeworfen wurden, und deren Körperreste in einem Fluß abgeführt worden seien. Zwischen den freirenden Bergarbeitern im Staat Illinois und der Polizei kam es am Donnerstag wiederum zu blutigen Kämpfen. Die unbewaffneten Grubenarbeiter mußten der schwerbewaffneten Polizeimacht weichen. Die ersten Todesopfer erlitten jedoch, daß sie ihren Kampf nicht aufgeben würden. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 20.000. Die Verweigerung der Vermeidung des drohenden Übertritts in Lancashire wurden am Donnerstag den ganzen Tag über in Manchester fortgesetzt. Ein Fortschritt wurde festgestellt, als ein aus fünf Garbranten und fünf Arbeiter bestehender Ausschuß, ernannt wurde, der über die Frage der Wiedereröffnung der infolge der Lohnstreitigkeiten entlassenen 3000 Weber verhandelte.

## Seine Erholung.

„Sie leben ja kräftiger aus, Herr Weimel! Was Sie eben vertritt?“  
„Nein, aber meine Frau vier Wochen!..“

## Tafelstädtliche Umfchau.

### Ein Verchesunfall.

In der gestrigen Abendzeit ereignete sich auf der Kirchhöhe, kurz vor dem Wirtschaftshaus, infolge des unvorsichtigen Fahrens eines Radfahrers ein Unfall. Ein junger Mensch fuhr einen Handwagen an, der auf der rechten Seite stand und mit Gemüse beladen war. Der Radfahrer, welcher eine blutende Wunde am Kopf erlitt und dessen Lenker und Rahmen verbogen war, ergriff die Flucht. Der Handwagen fiel fortwährend mit seinem Inhalt in den Graben.

### Kettlich wie ein Rindspitz groß.

Eine Ammohlerin der Oberlogie überbrachte uns heute morgen einen Kettlich, der das für ein solches Futterprodukt nicht unerhebliche Gewicht von vier Pfund aufwies. Es ist wie uns die Ueberbringerin versichert, aber nicht das einzige Kettlicke Exemplar dieser Gattung, das sie in ihrem Garten erntete. Bismehr zeigt ihre diesjährige Kettliche durchgänglich Exemplare, die nicht viel kleiner sind. Wir wünschen guten Appetit.

### Wetteranmeldungen aus See.

Außenjade: Wind SO. 3, heiter, See 2, Temperatur 18 Grad; Wismarerland: Wind SO. 3, wolkenlos, See 2, Temperatur 18 Grad; Wangerrooge: Wind SO. 2, Rimm dünnlich, See 0, Temperatur 18 Grad; Roslagen: Wind SO. 3, bewölkt, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 16 Grad; Angö: Wind SO. 2, klar, Rimm dünnlich, Hochwasser 3,60 Meter, Temperatur 17 Grad.

## Tafelstädtliche Veranstaltungen.

Fahrt nach Angö. Das Motorschiff „Melun“ führt eine Besichtigungsfahrt zum Leuchtturm „Angö“ aus. Am 8.30 Uhr fährt „Melun“ zu einer Abendfahrt in See. Deutsche Tischspiele. Von heute an läuft das reizende Tischspiel „Zwei glückliche Tage“, Wiederspiel. Von heute an läuft der Tonfilm „Jenny Lind, die nordische Nachtigall“.

## Schiffahrt und Schiffbau.

Nordenhamer Fischdampfer-Verkehr. Heute zum Markt gehen: „Stuitgart“, Kapit. Strudmann, von der Nordsee in Geestemünde; „Leipziger“, Kapit. Koslowski, von der Nordsee in Geestemünde; „Rhein“, Kapit. Jaecher, von der Nordsee in Geestemünde; „Gans Weich“, Kapit. Buih, von der Nordsee in Altona; „Weisenfels“, Kapit. Gemal, von der Nordsee in Aberdeen; „Martin Donati“, Kapit. Böhren, von der Nordsee in Aberdeen. Abfahrt heute: „Kosmarie“, Kapit. Feld, nach der Nordsee; „Braunschweig“, Kapit. Wehmer, von Nordenham nach Island; „Gans Weich“, Kapit. Buih, von Altona nach der Nordsee; „Weisenfels“, Kapit. Gemal, von Aberdeen nach der Nordsee; „Martin Donati“, Kapit. Böhren, von Aberdeen nach der Nordsee.

## Tafelstädtliche Parteiangelegenheiten.

Note fallen. Turnhallen: Sonnabend, 10 Uhr, treffen wir uns zur Fahrt beim Heim. Turn- und Badeges mitbringen. Kettlichen Seppen: Montag, 4.30 Uhr, Spiele im Heim. Dienstag, 5 Uhr, Kettlichen Bant: Heimabend; um 5.30 Uhr, Singabend für alle Gruppen im Heim Bant.

## Gewerkschaftlicher Versammlungskalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Sonnabend, 7.30 Uhr, Werkstättenverammlung der Metallarbeiter-Vereinigung im großen Saale des „Werkschiffhauses“. — Werksstättenverammlung des Schiffbau-Außenbetriebes der Malar des Dackbetriebes und Bootsbau am Sonnabend, abends 8 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses.

Nür die Schriftleitung verantwortlich: Reinhard Nister, Rükfingren. Druck und Verlag Paul Hua & Co. Rükfingren.

# Anzeigentext für Brake, Nordenham u. Umgegend

**Central-Lichtspiele Brake**  
Freitag, Sonnabend, Sonntag abends 8 Uhr:  
Zwei große Tonfilm-Schlager  
**Zu Befehl Herr Unteroffizier!**  
Ein Bomben-Militär-Schlager mit Ralph Arthur Roberts  
**Ein ausgekochter Junge!**  
Ein Lustspiel eigener Art mit Siegfried Arno  
**Ufa-Ton-Woche**

**Die freiwillige Feuerwehr**  
spricht hiermit der Bevölkerung von Brake für die gütliche Aufnahme der auswärtigen Feuerwehrleute, sowie für die Ausschmückung der Straßen gelegentlich des Landesfeuerwehrtages ihren herzlichsten Dank aus.  
Der Vorstand.  
**Brake.**  
Sonnabendabend an der Kasse festliche  
**Granat**  
Alter 15, 5 Alter 70 Pf.  
Besucher bitte mitbringen.  
**Gebr. Wefer.**  
**Sürlorgerstelle im Amtsgebäude,**  
beständiger Seiteneingang.  
1. Sprachstunden der Umstärkerin in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 8 bis 5 Uhr.  
2. Sprachstunden des Sürlorgerstzes in der Lebensversicherung jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.  
Der Ortsverband des Amtsverbandes Brake.

**Großer Preis-Sturz in neuen Möbeln!**  
Schlafkammer (Tomb.) 1 Schlafst. 160 cm, mit Türen, Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen und Aufleger 350.-  
3 Schlafzimmer  
3 Schränke  
ferner Küchenmöbel mit Anstellm., 120 cm, 19. Küchenmöbel  
von 80.- an  
Stühlen, Ausziehtische, dunkel gebeizt, 45.- die beliebten Schlafkammerbetten  
120x200, 17.-  
ferner große Auswahl in gebrauchten Möbeln:  
Sofas, Küchenstühle, Stühle, Bettstellen, etc.  
**A. Schifffhauer** Verkauf  
Nordenham, Hafenstr. 14  
**Gebr. baute**  
zu kaufen gel. Preisschw. unter A. Sch. 27 an die Geschäftsst. des „Volksblattes“, Brake

Nordenham-Atens.  
**„Rüstringer Hof“**  
Sonntag, den 28. August  
**Ball**  
Eintritt frei. Flotte Musik. Eintritt frei.  
Freundliche Einladung  
**G. Bitter.**  
**„Norddeutscher Hof“**  
Sonntag, den 28. August  
**Großer Ball**  
Eintritt frei. Flotte Musik. Eintritt frei.  
Freundliche Einladung  
**A. Haber.**  
**Einen Ausflug an die Unterweser?**  
Dann unbedingt in die  
**Tiergrotten**  
in Bremerhaven (Strandhalle).  
Wilde Tiere im Freien, Meeresaquarien, Fischereimodelle, Lichtbildraum.  
**Stets Neuheiten!**

**Metropol-Lichtspiele**  
Ab Freitag: Ralph A. Roberts, Otto Walburg, Paul Hörbiger in:  
**Bügen auf Rügen**  
Nach dem gleichnamigen Roman von Dolly Bruck.  
Ein Film, der tausend Witze einschließt, in jeder Szene voll schriller Laune und fröhlicher Ausgelassenheit.  
**Humor! Spannung! Zündende Musik! Der Riesenerfolg!**  
Im Programm: Käthe von Nagy in „Republik der Backfische“, Sonntag 5 Uhr: Fremdenvorstellung.

Zu vermieten zum 1. September d. J. eine  
**fränkische Wohnung**  
im Hause Friedrich-Ebert-Straße 99.1.  
Auskunft im Rathaus, Zimmer 16.  
Nordenhamer Gemeinnützige Siedlungs-gesellschaft m. b. S., Nordenham.

